18. Wahlperiode

# Deutscher Bundestag

1. Untersuchungsausschuss
nach Artikel 44 des Grundgesetzes

Auszug offen

## Stenografisches Protokoll
der 98. Sitzung - VS-Geheim -
- endgültige Fassung* -

**1. Untersuchungsausschuss**
Berlin, den 12. Mai 2016, 11.30 Uhr
Paul-Löbe-Haus, Saal 4.800
10557 Berlin, Konrad-Adenauer-Str. 1

Vorsitz: Prof. Dr. Patrick Sensburg, MdB

## Tagesordnung

**Tagesordnungspunkt**


| *Zeugenvernehmung* | *Seite* |
|---|---|
| - Frank Wingerath, BfV, Leiter SAW TAD (Beweisbeschluss Z-120) | 2 |
| - Wilhelm Dettmer, BfV (Beweisbeschluss Z-122) | - - |


* Hinweis:
Die Anmerkungen des Zeugen Frank Wingerath sind in das Protokoll eingearbeitet (siehe Anlage 1).

(Beginn des Sitzungsteils Zeugenvernehmung, Geheim: 20.30 Uhr)

**Fortsetzung der Vernehmung des Zeugen Frank Wingerath**

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Wir setzen die Beweisaufnahme mit der nichtöffentlichen Vernehmung des Zeugen Herrn Wingerath fort. - Er ist schon da, wunderbar. Einstufen werden wir auch. Daher schlage ich folgenden Beschluss vor:

Für die weitere Vernehmung des Zeugen Wingerath am heutigen Tage wird die Sitzung gemäß § 15 Absatz 1 PUAG in Verbindung mit der Geheimschutzordnung des Deutschen Bundestages mit dem Geheimhaltungsgrad Geheim versehen, weil die Kenntnis von der Beweisaufnahme durch Unbefugte die Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland gefährden würde. Für eine spätere Herabstufung des Protokolls auf Offen wird das BMI gebeten, die Passagen des Protokolls blau zu markieren, die in seinem Verantwortungsbereich, aus seiner Sicht und für seine Arbeit geheim zu halten sind. Für die Protokolle im Übrigen trägt der Ausschuss die Verantwortung.

Wird hierzu das Wort gewünscht? - Nein. Wer dafür ist, den bitte ich ums Handzeichen. - Es machen alle mit, wunderbar. Gegenprobe! - Enthaltung? - Auch keine. Dann ist das so beschlossen.

(Ein Signal ertönt)

- Das war der entscheidende Ton. Ich bitte nun alle Personen, die nicht Geheim ermächtigt sind, den Saal zu verlassen. - Es ist passiert. Ich stelle fest, dass sich keine unbefugten Personen im Sitzungssaal aufhalten. Mobiltelefone, Tablets, alles ist draußen.

Mitgeschrieben werden darf nur in die dafür vorgesehenen Blankoverschlusssachen. Andernfalls sind Ihre Notizen von der Geheimschutzstelle als Verschlusssachen zu vereinnahmen.

Dann fangen wir jetzt an, und zwar mit Frau Renner.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Dann ist ja eigentlich die Frage - steht ja im Raum und bekannt -: Wir hatten ja vorhin gefragt, welche Erkenntnisse Sie im Rahmen der Untersuchungen zu technischen Aufklärungsmaßnahmen der Five Eyes getroffen haben, und dazu wollten Sie uns jetzt in der nichtöffentlichen Sitzung Auskunft geben.

**Zeuge Frank Wingerath:** Gerne.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Prima! Dann - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Erwarten Sie - -

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja, ich erwarte jetzt von Ihnen, dass Sie selbst dazu vortragen. Ich kann aber auch gerne die verschiedenen Komplexe abfragen. Das ist beides möglich.

(MR Torsten Akmann (BMI): Frau Vorsitzende!)

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Herr Akmann.

**MR Torsten Akmann** (BMI): Frau Renner, Sie haben es eben nicht deutlich gesagt, aber ich vermute, Sie meinen jetzt sozusagen die Erkenntnisse aus dem Abschlussbericht oder die Bewertung des Abschlussberichts.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Nein, nein.

**MR Torsten Akmann** (BMI): Meinen Sie nicht? Okay, dann - -

**Martina Renner** (DIE LINKE): Während der Tätigkeit dieser Gruppe wurden ja bestimmte Fest-

stellungen getroffen, Untersuchungen durchgeführt, mit verschiedenen ND-Methoden, möglicherweise aber auch mit der Analyse von Texten und Ähnlichem. Das weiß ich ja nicht. Und dann ist man zu dem Urteil gekommen zum Beispiel, dass die Dächer auf den Botschaften unproblematisch sind, die Aufbauten dort, dass - - Das hatten wir vorhin ja alles als Thema. Also Abhörmaßnahmen in Berlin, an anderen Standorten: Geht man eigenständig ans Kabel, oder erfasst man anderweitig Daten hier? Gibt es kompromittierte Technik? Regin. Wir hatten viele schöne Themen, und da können wir jetzt drüber reden.

(Zuruf: Sagst du noch was?)

**Zeuge Frank Wingerath:** Wir können uns das ja - wie soll ich sagen? - teilen. Ich würde vorschlagen, ich fange mit dem Ergebnis an.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja.

**Zeuge Frank Wingerath:** Das ist wahrscheinlich das, was am meisten interessiert. Und dann können wir ja zusehen, inwieweit wir da noch ins Detail gehen müssen.

Wir haben im Rahmen der SAW zunächst einmal die verschiedenen Vorwürfe strukturiert in verschiedene Bereiche. Insgesamt sind es nach meinem Erinnerungsstand etwa 20 verschiedene Vorwürfe in der Substanz. Diese Vorwürfe haben wir, soweit es überhaupt irgendwie möglich ist, versucht zu untersuchen mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln.

Im Ergebnis - das wird Sie jetzt vielleicht enttäuschen - müssen wir allerdings sagen, dass es keinen - ich betone ausdrücklich: keinen - konkreten Nachweis - die Worte „konkreter Nachweis“ sind mir da sehr wichtig - dafür gegeben hat oder wir ihn bis dato nicht entdeckt haben für technische Aufklärungsmaßnahmen durch Nachrichtendienste der Five Eyes.

Aber es ist auch klar, dass wir aus den technischen Maßnahmen, über die Herr Snowden Informationen geliefert hat oder die auf Informationen von Herrn Snowden zurückgehen, viele Informationen gewonnen haben und dass mit denen auch viele Informationen zu gewinnen sind, für oder durch die potenziellen Anwender. [redacted]. Da dürfen wir uns nichts vormachen: Die Five Eyes sind auch nicht blöde und sind sehr ausgefeilt in ihren Methoden und stellen natürlich alles an, um diese Dinge nicht detektierbar zu machen. [redacted]

[redacted]

Im Ergebnis heißt das: Es spricht vieles dafür, es ist ausgesprochen plausibel, dass solche Dinge angewandt werden, [redacted]

[redacted]

Wir haben uns bestimmte Dinge [redacted]

Deswegen war - als Beispiel - eine These die: [redacted] Selbst wenn es das gäbe, selbst wenn wir dahinkämen, wäre das allerdings nur der Nachweis zunächst einmal, [redacted] oder ob es tatsächlich dann für solche Zwecke ist: Der Beweis wäre immer noch nicht erbracht.

Ich will Ihnen das nur nennen als ein Beispiel, dass wir selbstverständlich uns darüber Gedanken gemacht haben. Wir haben uns auch Gedanken darüber gemacht: Welche anderen Möglichkeiten gibt es denn? [redacted] So, das war jetzt ein Beispiel. Das ist sozusagen die Sachlage.

Selbstverständlich gibt es ein paar konkretere Dinge, über die wir gerne auch reden können. Sagen wir einmal das Kanzlerhandy. Aber grundsätzlich ist es so, dass die Dinge, die Herr Snowden in der Substanz - jetzt in unterschiedlichen Einzelaspekten - vorgetragen hat, sicherlich möglich sind. Es macht auch viel Sinn aus nachrichtendienstlicher Sicht, dass man die für solche Sachen anwendet. Es ist auch durchaus möglich, dass deutsche Interessen, Daten über Deutsche dabei ebenfalls erfasst wurden. Es ist aus meiner Sicht deswegen auf der einen Seite nicht zwingend, zu sagen, sie machen es. Es ist aber auch nicht auszuschließen, dass sie es nicht machen, sondern es ist einfach technisch möglich, dass sie es machen. Es sagt auch nichts darüber aus, in welcher Art und Intensität sie das machen.

Wir müssen vielleicht unterscheiden zwischen auf der einen Seite Datenerfassung und auf der anderen Seite Datenauswertung. Das ist natürlich dann auch irgendwann ein Stück eine Glaubensfrage, ob ich wirklich davon ausgehen muss, dass sämtliche Daten, die die Amerikaner erfassen - das sind mutmaßlich unvorstellbare Mengen - - dass sie die alle auswerten. Sie werden sie möglicherweise - das entzieht sich aber meiner Kenntnis - irgendwo speichern und bunkern und für den Tag X vielleicht auch gebrauchen. Das kann ich nicht ausschließen. Da gibt es eine gewisse Wahrscheinlichkeit.

Aber noch mal - deswegen sagte ich das eben eingangs; das ist mir ganz wichtig -: Es gibt keinen konkreten Nachweis dafür. Wir halten es für durchaus plausibel aus nachrichtendienstlicher Sicht. Wir halten es für durchaus wahrscheinlich, dass es im Zuge der massiven SIGINT-Aktivitäten der Amerikaner auch dazu kommt, dass deutsche Daten betroffen sind. Was damit gemacht wird, kann ich im Einzelfall nicht sagen, und dass es zielgerichtet gegen Deutschland eingesetzt wird, dafür habe ich bislang keinen Nachweis finden können.

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Dann wäre die Runde rum.

**Zeuge Frank Wingerath:** Oh, Entschuldigung.

Auszug offen

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Aber wir machen noch ein paar Runden. - Frau Warken.

**Nina Warken** (CDU/CSU): Vielen Dank. - Herr Wingerath, ich kann da gleich anknüpfen. Sie haben jetzt, wenn ich es richtig verstanden habe, zusammenfassend gesagt, das, was Snowden geschrieben hat, sei technisch möglich, man könne in Teilen eben nicht herausfinden, ob das auch stattgefunden hat - könnte sein, könnte nicht sein. War das jetzt Ihr Endergebnis, oder gibt es auch konkretere Ergebnisse? Das war jetzt ja, sage ich mal, relativ allgemein gefasst. Gibt es hinsichtlich bestimmter Vorwürfe auch wirklich ein Ergebnis - es hat stattgefunden, es hat nicht stattgefunden -, oder können Sie es jetzt nur so allgemein sagen, wie Sie es eben gesagt haben?

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein, es ist so, wie ich es eben sagte. Wir haben keinen konkreten Nachweis an irgendeiner Stelle gefunden. Wir haben mit verschiedenen Mitteln, wie ich sie eben beispielhaft versucht habe zu umschreiben, aber auch mit - - die bereits erwähnten Hubschrauberumflüge. [redacted]

**Nina Warken** (CDU/CSU): Nur zum Verständnis: [redacted]

**Zeuge Frank Wingerath:** Genau.

**Nina Warken** (CDU/CSU): - oder den Amerikanern, die aber nicht zu den Staaten gehören?

**Zeuge Frank Wingerath:** Natürlich nicht. - Ersteres ja. [redacted]

**Nina Warken** (CDU/CSU): [redacted]

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted] Aber mehr möchte ich wirklich nicht sagen; [redacted]

**Nina Warken** (CDU/CSU): Gab es da dann weitergehende Erkenntnisse, oder haben die andere Methoden gehabt, die Sie dann vielleicht auch haben anwenden können?

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein. Wir haben uns - - [redacted]

**Nina Warken** (CDU/CSU): Jetzt haben Sie schon ein paar Dinge genannt, neben den Umfliegungen jetzt auch [redacted] usw. Vielleicht können wir es am Beispiel vom Kanzlerinnenhandy - das haben Sie gerade auch noch einmal angeführt - noch mal veranschaulichen, was Sie da konkret unternommen haben, um herauszufinden, ob die Vorwürfe so stimmen.

**Zeuge Frank Wingerath:** Das ist insoweit ein schlechtes Beispiel, weil wir nicht mit der Untersuchung des Kanzlerhandys betraut wurden. Deswegen kann ich - - Ich kann zu den Untersuchungsergebnissen - -

**Nina Warken** (CDU/CSU): Sie haben aber gerade eben eine Andeutung gemacht, man könne über das Kanzlerhandy noch mal sprechen. Irgendwas haben Sie gerade in Ihrer Antwort gesagt.

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein. Das ist ein konkreter Vorwurf oder der Hinweis auf eine wirklich konkrete Aktion und nicht in der allgemeinen sonstigen Art der Snowden-Dokumente: Es gibt einen SCS, der aus den Liegenschaften heraus technische Abhörmaßnahmen macht. - Das ist natürlich sehr allgemein, während das Kanzlerhandy dann schon ein konkreter Hinweis war auf einen konkreten Vorfall, auf eine konkrete Aktion, die als solches natürlich auch dann andere Ansatzpunkte möglicherweise bietet, um das zu untersuchen.

In diesem Falle war es aber so, dass wir nicht in die Untersuchung des Handys eingebunden waren. [redacted] Das Handy ist mutmaßlich - - Soweit ich das weiß, ist es auch nicht unbedingt das neueste Modell, der neueste Schrei, und war schon lange nicht kryptiert und ist insoweit mutmaßlich im Rahmen allgemeiner Möglichkeiten, die wir vorhin schon mehrfach diskutiert haben, im Rahmen von Bedrohungsszenarien in Berlin-Mitte dort abgefischt worden.

Es kann aber auch sein - das sagte ich vorhin auch schon; das wissen wir aber nicht -, [redacted] Das weiß ich nicht. Das entzieht sich auch - - Und da bietet auch weder das Handy als solches - - Selbst wenn wir mit der Untersuchung betraut worden wären und wenn ich das zugrunde lege, was ich weiß über die Untersuchungsergebnisse, hätte das auch nichts dran geändert, [redacted]

**Nina Warken** (CDU/CSU): Das wäre jetzt meine Frage gewesen: Wäre es theoretisch möglich aus Ihrer Sicht, in Ihrem Haus so einen Vorfall zu prüfen, oder müssen Sie sagen: „Da können wir auch nicht mit letzter Sicherheit sagen, es war so, es war nicht so“? Die Möglichkeiten haben Sie gar nicht? Habe ich es jetzt so richtig verstanden?

**Zeuge Frank Wingerath:** Das will ich jetzt so nicht behaupten.

**Nina Warken** (CDU/CSU): Oder dass es verschiedene Ursachen sein könnten, warum das Handy abgehört wurde?

**Zeuge Frank Wingerath:** Das will ich jetzt so nicht behaupten, dass wir nicht die Möglichkeit hätten. [redacted]

**Nina Warken** (CDU/CSU): Jetzt haben Sie schon ein paar Methoden genannt, die man anwenden kann, um festzustellen, dass es da so eine SCS-Stelle gibt. Gibt es weitere Dinge, die Sie unternommen haben, die Sie noch schildern können?

**Zeuge Frank Wingerath:** Jetzt speziell zum SCS?

(Zurufe: Ja!)

- [redacted]

**Nina Warken** (CDU/CSU): Haben Sie sich jetzt nur ausgetauscht, ob an anderer Stelle man Kenntnis darüber hat?

Auszug offen

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Nina Warken** (CDU/CSU): Also Sie wissen nicht, ob so was stattgefunden hat oder nicht?

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein.

**Nina Warken** (CDU/CSU): Okay. - Sie hatten vorhin zum [redacted], wenn ich mich richtig erinnere, gesagt, da wisse man auch nicht genau, wo es herkommt, Five Eyes oder nicht. Können Sie sagen, was man da unternommen hat, um herauszufinden, woher es kommt?

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Herr Akmann.

**MR Torsten Akmann** (BMI): Vielen Dank, Frau Vorsitzende. - Ich würde ganz gern zu [redacted] kurz was sagen. [redacted]

Aber nichtsdestotrotz ist die Bundesregierung der Meinung, dass [redacted] nicht Untersuchungsgegenstand ist, und zwar deswegen nicht, weil es außerhalb des Untersuchungszeitraums auch ein Thema ist. Sie hatten ja vorhin auch [redacted] angesprochen, Frau Renner. Ich würde aber dem Zeugen - wie soll ich sagen? - eine gewisse Leine lassen, dass er ohne Anerkennung einer Rechtspflicht abstrakt was in wenigen Sätzen dazu sagt.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ihnen nicht unbekannt ist, dass [redacted] Edward Snowden hat ja auch in seinen Veröffentlichungen darauf hingewiesen. Wir haben die bekannte - - [redacted]

(Zuruf von MR Torsten Akmann (BMI))

- Nein, [redacted]

(RD Philipp Wolff (BK): Kurz!)

- Okay. [redacted]

[redacted]

Auszug offen

[redacted]

**RD Philipp Wolff** (BK): Ich bitte wirklich, das auf die Grundzüge zu beschränken.

**Zeuge Frank Wingerath:** Sorry. - Also auch das sprach dafür - -

**Nina Warken** (CDU/CSU): Ich habe ja noch Zeit, und es ist jetzt ja auch nicht unbedingt Wissen, das wir im Innenausschuss nicht auch schon gehört haben. Also von daher: Alles gut.

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Tankred Schipanski** (CDU/CSU): Herr Wingerath, ich wollte nur mal fragen: Wir hatten jetzt diese Umflüge gehabt, [redacted], jetzt hatten Sie einen ganz konkreten Anlass. Was haben Sie denn noch getan? Das war die Grundfrage, warum wir jetzt auch Geheim sind, weil Sie in der öffentlichen gesagt haben - - Die Umflüge haben Sie uns erzählt. [redacted]

Was waren denn noch für Maßnahmen? [redacted]. Gut, ob das jetzt so spannend ist - -

(Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Na ja!)

**Zeuge Frank Wingerath:** Sie müssen natürlich - - Wir haben zuallererst mal - - Oder, ich sagte vorhin schon: Wir sind in unseren Möglichkeiten an dieser Stelle sehr stark eingeschränkt. Wir mögen zuständig sein und sind es auch in den meisten Fällen, aber es gibt für uns keine Möglichkeit, konkret, physisch in eine amerikanische Liegenschaft - als Beispiel - hineinzugehen oder dort irgendetwas zu überprüfen. Wir haben selbstverständlich auch die Variante - - Deswegen haben wir zunächst einmal technische Plausibilitätsprüfungen gemacht: Ist das überhaupt möglich? Mit welcher Wahrscheinlichkeit ist es möglich?

Aus unserer Sicht, um das ganz klar zu sagen, erscheint es zwar möglich, aber ob es wirklich sinnvoll ist aus nachrichtendienstlicher Sicht, in Deutschland Datenleitungen anzuzapfen, darüber kann man sich ja mal Gedanken machen. Wir haben selbstverständlich - Sie sprachen es, glaube ich, vorhin an, Frau Renner - mit DE-CIX gesprochen. Die haben zunächst mal gesagt: „Nein“, und halten es auch für ausgeschlossen, dass dort irgendwie etwas passiert.

[redacted]

Ob man das jetzt allerdings in Frankfurt machen muss, sei mal dahingestellt. Sie wissen genauso gut wie ich, dass es Überseekabel gibt, die in Teilen oder zum größeren Teil irgendwann über Five-Eyes-Staaten laufen und dort auch, zugegebenermaßen, von den Diensten oder von den Ländern gespiegelt werden. Da braucht man gar nicht so großartig hier mit irgendwelchen Tunneln oder, ich weiß nicht, wie Sie sich das vorgestellt haben, anzuzapfen. Ich will es aber nicht ausschließen.

[redacted]

Ich will Ihnen ein anderes Beispiel nennen, weil Sie danach fragten oder - -

[redacted]

[redacted]

Wir haben uns erst gefragt: Was soll das?

[redacted]

[redacted]

Und so geht das. Vorwurf für Vorwurf für Vorwurf haben wir immer einzelne Dinge angewandt, um das zu verifizieren.

[1] Korrektur des Zeugen, siehe Anlage 1: Die Aussagen bezogen sich auf die Frage, ob das BfV einen Cyper-Angriff gegen die sog. Teleportdienstleister festgestellt hat bzw. nachweisen konnte. Ich muss meine Aussage dahingehend korrigieren, dass wir die in Rede stehenden Teleportdienstleister aufgesucht haben und auf eine mögliche Infizierung hingewiesen haben. Allerdings konnte keines der Unternehmen eine Infektion feststellen. Die Aussage, dass das BfV einen Angriff festgestellt hat, ist daher so nicht richtig.

Auszug offen

**Tankred Schipanski** (CDU/CSU): Okay. - Also, ehrlich gesagt - das ist jetzt nicht böse; das ist sehr spannend sicherlich -: Aber wir sind jetzt geheim, und man dachte: Wer weiß, welche Methoden da noch waren.

Jetzt gucken wir doch noch mal auf diese Spähziele. Sie haben jetzt von den Liegenschaften gesprochen, Sie haben von diesem Kabel gesprochen. Wie sieht das bei Personen aus? Haben Sie sich da mal beschäftigt und geschaut?

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja. Jetzt kommen wir dann natürlich zu dem Punkt Neuausrichtung der Spionageabwehr. [redacted] Im Ergebnis, wenn Sie darauf abzielen, dass wir mit herkömmlichen - -Oder, nein, ich fange andersherum an: [redacted] Es macht aus vielen Gründen keinen Sinn. Da können wir gerne noch mal an anderer Stelle drüber reden. [redacted]

**Tankred Schipanski** (CDU/CSU): Wenn wir da jetzt mal blicken auf die Signale, die Sie setzen wollen, auf die [redacted], die Sie da erhalten haben nach dem Maaßen-Brief vom 28. Oktober: Was waren denn da jetzt konkrete Schritte, die da eingeleitet wurden mit Blick auf diese Personen?

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted] - Reicht Ihnen das? Sie gucken ein bisschen ungläubig.

**Tankred Schipanski** (CDU/CSU): Sie sind diese Personen durchgegangen?

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein, nein.

**Tankred Schipanski** (CDU/CSU): Haben geschaut, kontrolliert? Was heißt denn „[redacted]“ genau?

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

Was wir zunächst mal gemacht haben, ist - -

**MR Torsten Akmann** (BMI): Ich möchte noch einmal an den Untersuchungsgegenstand erinnern.

(Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Die Union, wie das immer ist! Der Schipanski ist ein unmöglicher Typ!)

- Es ist egal; wir gucken nicht darauf, wer fragt.

Auszug offen

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Herr Akmann.

**MR Torsten Akmann** (BMI): Also, das ist nicht Untersuchungsgegenstand gewesen. Ich glaube, es ist an der Stelle jetzt gut. - Dann bitte ich, die Frage so zu stellen, dass sie wirklich den Untersuchungsauftrag betrifft.

**Tankred Schipanski** (CDU/CSU): Bei dem DOCPER-Verfahren haben Sie ja auch Personen eruiert, wo man gesehen hat: Da sind zivile Beschäftigte anscheinend noch mit anderen Dingen betraut. Was ist denn da rausgekommen?

**Zeuge Frank Wingerath:** Bei welchem Verfahren? Das habe ich akustisch nicht verstanden.

**Tankred Schipanski** (CDU/CSU): Wir hatten doch vorhin den Brief vom Herrn Maaßen gehabt.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja.

**Tankred Schipanski** (CDU/CSU): Und da war ja unter anderem die Frage vom Herrn Maaßen an die Amerikaner: Es gibt Firmen, die gemäß bilateraler Absprachen in Deutschland für das US-Militär tätig sind.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja.

**Tankred Schipanski** (CDU/CSU): Was hat man denn mit diesen Personen - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Also, mit den Contractors?

**Tankred Schipanski** (CDU/CSU): Mit den Contractors. Genau.

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

Wir haben festgestellt, auf welcher Rechtsgrundlage das funktioniert. [redacted] und die Frage ist aus meiner persönlichen Sicht, ob da wirklich die Spionageabwehr das geeignete Mittel ist, um dem, wenn es denn so ist, Einhalt zu gebieten - oder wenn man das möchte.

**Nina Warken** (CDU/CSU): Herr Akmann, mich würde jetzt schon noch mal interessieren, warum genau es jetzt nicht untersuchungsgegenständlich sein soll. Ich glaube schon, dass vom Untersuchungsauftrag umfasst ist, was man getan hat, um diese Vorwürfe aufzuklären, und wie man in dem Bereich, im Bereich der Spionageabwehr, eben aufgestellt war. Ich verstehe es jetzt nicht ganz, aber vielleicht können Sie es erläutern.

**MR Torsten Akmann** (BMI): Ja. Es wurde eben über [redacted] gesprochen, die nicht Untersuchungsgegenstand sind.

**Nina Warken** (CDU/CSU): Untersuchungsgegenstand ist aber schon, was man getan hat - -

**MR Torsten Akmann** (BMI): Ich möchte es nicht noch einmal wiederholen, um es noch mal zu setzen, ehrlich gesagt.

**Nina Warken** (CDU/CSU): Wie bitte?

**MR Torsten Akmann** (BMI): Ich möchte es hier nicht noch mal wiederholen, um es nicht noch mal hier zu platzieren.

**Nina Warken** (CDU/CSU): Was möchten Sie nicht wiederholen?

**MR Torsten Akmann** (BMI): Es wurde über [redacted] gesprochen, die mit dem Untersuchungsgegenstand nichts zu tun haben.

**Nina Warken** (CDU/CSU): Er hat doch gesagt: [redacted]

(Dr. André Hahn (DIE LINKE): Das ist ja das Problem! - Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ist nicht die Frage!)

**Tankred Schipanski** (CDU/CSU): Gut. - Also, wir hatten jetzt die Contractors gehabt, [redacted] Und jetzt noch mal zu den Special Collection Services. Da gab es jetzt keine weiteren Erkenntnisse? Das haben Sie zur Kenntnis genommen, haben es probiert, ausgetauscht, haben gesagt: „Möglich ist es, aber keine konkreten Anhaltspunkte"? Das war das Ergebnis in diesem Bereich?

**Zeuge Frank Wingerath:** Vielleicht lassen Sie mich versuchen, Ihnen das noch mal abstrakt und so weit vielleicht vermittelt darzustellen.

[redacted]

[redacted]

**Tankred Schipanski** (CDU/CSU): Ja. - Aber jetzt noch mal auf diese Special Collection Services: Da sind Sie nicht weitergekommen, bei dem Punkt? Können wir jetzt mal - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Dass es so etwas überhaupt gibt, kann ich nicht beurteilen, kann ich nicht sagen. Die ganz große Schwierigkeit ist - deswegen hat ja auch unser Präsident dieses Schreiben geschrieben -: [redacted]

[redacted]

**Tankred Schipanski** (CDU/CSU): Ja, aber durch die Intensivierung des 360-Grad-Blicks schaut man natürlich jetzt schon, dass man so was auch systematisiert.

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Das wäre jetzt die letzte Frage.

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Herr Akmann.

Auszug offen

**MR Torsten Akmann** (BMI): Das ist auch ein aktuelles Verfahren, ein laufender Vorgang; der kann hier nicht vorgetragen werden.

**Tankred Schipanski** (CDU/CSU): Gut.

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Dann geht die Runde jetzt weiter an Bündnis 90/Die Grünen. Herr Dr. von Notz?

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. - Ich denke mir das sehr schwierig. Sozusagen [redacted] haben ja die Amerikaner, ich glaube, jeden Tag - - Wie viel Militärmaschinen landen hier? Findet da eine Einreisekontrolle statt für die Leute, die da auf den Militärbasen landen? Und wenn da ein Auto rausfährt - - Ich stelle mir das in der praktischen Umsetzung einfach sehr kompliziert vor. Aber sei's drum.

Ich will mal von hinten anfangen. Was wäre denn gewesen, wenn Sie Beweise gehabt hätten dafür?

**Zeuge Frank Wingerath:** Für was?

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Für eine konkrete technische Aufklärungstätigkeit der US-Dienste in Deutschland.

**Zeuge Frank Wingerath:** Das wäre dann zu beraten gewesen mit unserer Amtsleitung, die sicherlich ebenso wie Sie oder wie ich daran auch sehr interessiert wäre. Sie können versichert sein, dass wir wirklich das uns Mögliche getan haben - was leider im Ergebnis nicht viel ist, ja? -, um das zu verifizieren. Wenn wir so etwas gefunden hätten, kommt es sicherlich auch darauf an, um was es geht. Dann hätten wir gegebenenfalls auch mit - - Es kommt auch darauf an, wer es tut.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Klar.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ist es ein Diplomat, oder ist es eine nicht vor der Strafverfolgung geschützte Person? Das sind ja durchaus Unterschiede dann, wie man solche Sachen beendet. Da kommt es also ganz stark darauf an.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Herr Wingerath, ich glaube Ihnen das, dass Sie da Ehrgeiz entwickelt haben und versucht haben, das nachzuweisen. Mir kommt es so ein bisschen vor wie der Mord ohne Leiche. Auch in diesen Fällen kann es ja zu einer Verurteilung kommen. Manchmal reichen eben Indizien aus. Nur, die Frage ist eben: Was folgt daraus? Was folgt, wenn man den Amerikanern nachweisen könnte, dass sie im Dagger Complex irgendwie erfassen? Deswegen frage ich mich, ob es eigentlich Ziel des BfV gewesen sein kann, den Käs' nachher hart zu machen. Denn wenn man feststellt, dass man dieser ganzen Mechanik eigentlich schutzlos ausgeliefert ist - - Ich meine, hätte man die Amerikaner dann rausgeschmissen, oder was hätte man eigentlich gemacht?

Deswegen stellt sich mir die Frage - Sie haben die Indizien zusammengetragen -: [redacted]

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Hm. Na ja, die machen das halt gut. - Sie haben die Indizien zusammengetragen, Sie haben diese Folien, und wir wissen von keiner einzigen Folie, die nicht stimmt. Es gibt ja Tausende von Sachen, und nicht eine einzi[redacted] Auszug offen
chen wurde oder es wurde g[redacted]
nicht!" oder so. Es ist alles h[redacted]
Also: Blut überall, die Tatwaffe [redacted], aber die Leiche fehlt. Sie können halt nicht sagen - -

Aber mich würde eben interessieren, was politisch daraus folgen würde, wenn man sagt: Die Beweise reichen aus, um schlüssig zu erklären, dass das passiert, und wir lassen uns das jetzt nicht mehr bieten. - Und ob der politische Wille dafür da wäre, das durchzuziehen? Ich habe

starke Zweifel. Und das sage ich nicht aus Kritik, sondern weil ich die Problematik halt sehe. - Gut.

Aber was ich eigentlich fragen will: Die Gebäude der USA -nehmen wir mal den Dagger Complex -: Haben Sie da so eine Auflistung gemacht, wo, bei welchen Liegenschaften, ein Zugriff, ein eigener Zugriff auf die Glasfaser möglich wäre?

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Haben Sie das - -

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nicht nur theoretisch; die gibt es, glaube ich, ganz praktisch. Na ja, das ETC - - Jetzt mal - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ETC muss ja irgendwie eine Glasfaseranbindung haben.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das muss ja so sein. Also, deswegen: Gibt es amerikanische Gebäude? Ich höre immer nur Gerüchte - Sie ja wahrscheinlich auch -, wie viel Stockwerke es da hoch- und runtergeht usw. Deswegen die Frage: Haben Sie so eine Art - - Hier ist das Gebäude, und hier das Gebäude, und jetzt haben wir uns mal angeguckt: Welche Leitung geht da wo lang? Und das könnte - - Da könnten die selbst einen Tunnel gegraben haben und einen Splitter gesetzt haben, wenn ich das jetzt mal primitiv sagen soll.

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Deswegen können Sie das nicht verneinen. Aber gibt es Gebäude, bei denen Sie sagen, dort besteht die praktische Zugriffsmöglichkeit auf eine Glasfaser in Deutschland?

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ist nicht meine Frage. Meine Frage ist: [redacted]

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted].

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): [redacted]
Das sage ich jetzt mal unabhängig von den ganzen BND-Murksereien. Ich meine, man fragt sich ja wirklich. Sie machen in Spionageabwehr, während sozusagen der Bundesnachrichtendienst in Frankfurt legendiert dafür sorgt, dass man da irgendwie gemeinsam Daten abschnorchelt in Frankfurt. Da muss sich ja auch das BfV vorkommen - also, als Sie von „Eikonal“ gelesen haben - wie Alice im Wunderland. Aber wenn man sagt: „Diese Sachen sind beendet“, dann muss man doch die Frage stellen - - Wenn man die Listen von Snowden sieht, dass Deutschland ein feindliches Land ist und dass da durch sozusagen verdeckte Abgriffe Daten abgeleitet werden in Millionenhöhe, muss man sich doch die Frage stellen: [redacted]

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): [redacted]

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay.

**Zeuge Frank Wingerath:** Vorweg: Es ist nicht unsere Aufgabe als BfV, politische Zeichen zu setzen.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das verstehe ich.

**Zeuge Frank Wingerath:** Sie sollten aber bitte nicht übersehen, dass gegenüber den Amerikanern ein mehr als deutliches Zeichen gesetzt wurde, indem der Chief of Station der CIA hier rausgeflogen ist. - Sie halten das vielleicht für eine Marginalie. Das ist keine Marginalie, und zwar ganz deutlich ist das keine Marginalie. Und Sie dürfen auch nicht übersehen: Der ist nicht nur rausgeflogen, sondern der ist auch noch laut rausgeflogen. Und nach all dem, wie ich das wahrgenommen habe, die amerikanische Reaktion oder die amerikanische Empfindung darauf: Dass der rausgeflogen ist, das hätte man ja vielleicht noch akzeptiert oder hätte man verwunden. Aber dass wir ihn laut rausgeschmissen haben und dass die ganze Welt mitbekommen hat, dass hier der Leiter, der Chief of Station, rausgeflogen ist, das ist nicht irgendwie etwas.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Respekt. Im diplomatischen sozusagen Dings mag das was gelten, und da habe ich auch Respekt für, wobei ich Ihnen sage - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein, auch in der Kooperation.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich sage Ihnen: Wenn Sie die Snowden-Unterlagen angucken und überlegen, was das für Deutschland heißt, da muss ich wirklich sagen, wer da welchen Affront gesetzt hat - - Bei aller Zuneigung. Ich habe viel übrig für die Amerikaner, aber da frage ich mich so ein bisschen - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Unterstellt das Worst-Case-Szenario, dass das immer so gegeben ist, dass die Dinge, die Snowden vorgelegt hat, gezielt gegen Deutschland eingesetzt werden.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Richtig. Das steht da drin.

**Zeuge Frank Wingerath:** Unterstellt. - Unterstellt.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, das steht da drin, und niemand hat widersprochen. Also, ich hätte mir eine Rede von Obama - - Das ist alles ein Missverständnis, und überall, wo „against" steht, war eigentlich „for" oder so gedacht; das haben wir nur falsch eingegeben, oder so. - Das hätte ich mir gewünscht. Das hätte mein Weltbild irgendwie geheilt. Aber so ist es halt nicht.

So. Ich will aber nicht - - Die Frage Inhaltsdaten/Metadaten - hat das eine Rolle bei Ihnen gespielt?

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Das wäre dann die letzte.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Von mir aus.

**Zeuge Frank Wingerath:** Selbstverständlich, bei der Frage der Plausibilität, was denn da eigentlich überhaupt empfangbar oder abzapfbar ist.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wäre der Abgriff von Metadaten nach BfV-Sicht ein relevantes Problem?

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja, selbstverständlich.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gut.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ich würde nicht sagen: Metadaten ist okay, Gesprächsinhalte nicht. - Nein.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sehe ich ganz genauso. Beim Bundesnachrichtendienst bin ich mir nicht so sicher, wie die das sehen.

**Zeuge Frank Wingerath:** Da müssen Sie mit denen sprechen.

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Gut. - Dann geht es weiter bei der SPD-Fraktion.

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): Ja, danke, Frau Vorsitzende. - Sie hatten vorhin gesagt, Sie haben diese 20 Vorwürfe nach und nach abgearbeitet, und Sie hatten jetzt einige Beispiele genannt. Da hatten wir das [redacted] Neuausrichtung Spionageabwehr, die [redacted] und am Ende den Chief of Staff, der rausgeflogen ist. Haben Sie noch mehr, um vielleicht das Gesamtbild zu vollenden, was Sie uns an konkreten Beispielen nennen können, was Sie noch gemacht haben?

**Zeuge Frank Wingerath:** Irgendwo - das fällt mir jetzt so spontan ein - stand auch mal in den Snowden-Unterlagen - meine ich jedenfalls -, dass auf der Agenda von GCHQ der IVBB stünde. - Vielleicht wissen Sie es besser, Frau Renner. Ich meine, mich daran erinnern zu können. Dann sind wir eigentlich bei einem sehr wichtigen Thema, was mir - - was ich auch noch mal verdeutlichen möchte.

Selbstverständlich haben wir das untersucht. Für die Sicherheit des IVBB ist BSI zuständig. Das betreiben die ja auch und machen es auch. [redacted]

[redacted]

[redacted]

Wichtig ist mir dabei, aus diesem Anlass heraus noch einmal deutlich zu machen: Man muss sich auch immer überlegen, ob die Spionageabwehr das geeignete Mittel überhaupt ist, um dieser unschönen Zustände - mir fällt jetzt gerade kein besserer Begriff ein -, dieser Worst-Case-Szenarien, wie Herr von Notz sie an die Wand malt, Herr zu werden, sie zu detektieren und am besten natürlich zu beenden.

Ich habe meine ganz großen Zweifel, dass die Spionageabwehr - - Die Spionageabwehr kann erst dann tätig werden, wenn es um die Einhaltung von Regeln geht, wenn ich diese Regeln kenne, wenn diese Regeln missbraucht werden oder unterlaufen werden oder sonst wie. Wenn aber diese Regeln vielleicht gar nicht erkennbar sind, dann wird es schon schwierig.

Punkt zwei ist: Wir sind nicht - ich wiederhole mich: wir sind nicht - zuständig für die Kommunikationssicherheit in Deutschland und für die Sicherheit der IT-Infrastruktur. [redacted]

(Zuruf: Warum?)

Aber die Frage, ob das theoretisch möglich ist, ob aus dem Dagger Complex heraus solche Dinge gemacht werden können oder nicht, ist vornehmlich eine Frage der Sicherheit der deutschen Netze. Und es ist nicht BfV-Zuständigkeit, die Sicherheit herzustellen. Ich kann nur sagen: Okay, jetzt hat es einen konkreten Vorfall gegeben. Wie

konnte das passieren? Ist das von einem Nachrichtendienst gemacht worden? Und dann kann ich aktiv werden.

(Zuruf des Abg. Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN))

- Bitte?

(Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Es muss jemand zuständig sein!)

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): Moment, Moment! Ich bin Ihnen ja nicht böse, wenn Sie meine Redezeit missbrauchen, um Herrn von Notz Fragen zu beantworten, aber jetzt will ich doch - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Tut mir leid.

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): Kein Problem. Ich habe auch interessiert zugehört.

Meine Ausgangsfrage war ja, was es noch an konkreten Überlegungen bei Ihnen gab. Und da sind Sie beim CGHQ gelandet, was definitiv ein spannendes Thema ist. Um das noch mal: Gibt es noch mehr?

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

Ich werde jetzt nicht über die BND-Praxis berichten. Da würde ich Sie bitten, dass Sie das mit dem BND besprechen. Aber man muss sich natürlich dann schon überlegen, ob es überhaupt sinnvoll ist - ich habe das schon ein paarmal angedeutet -, dass man hier anfängt, Kabel anzuzapfen, wenn man auf der anderen Seite - - wenn das Kabel bei einem durch die Haustür läuft.

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): Noch mehr?

**Zeuge Frank Wingerath:** Ich muss Ihnen gestehen, ich war jetzt nicht darauf vorbereitet, dass ich zu dem Abschlussbericht hier vortragen soll. Ich bin gerne bereit, wenn Sie konkrete Fragen zu den einzelnen Punkten haben, nach bestem Wissen und Gewissen, was mir erinnerlich ist, zu berichten.

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): Okay.

**Zeuge Frank Wingerath:** Aber in der Substanz ist es das. Sie sind möglicherweise enttäuscht, dass wir da jetzt nicht wer weiß was für ein ND-Instrumentarium, das ansonsten vielleicht tatsächlich oder vermeintlich zu unserem „daily business" gehört, aufgefahren haben. Aber diese Dinge, die wir ansonsten treiben, die richten sich - - oder die finden Anwendung dann, wenn es konkrete Vorfälle gibt, und ich habe keinen konkreten Vorfall. Sobald wir einen konkreten Vorfall hatten - - Wir haben über [redacted] gesprochen, wir haben in Teilen auch über das Kanzlerhandy gesprochen, wobei wir da nicht dabei waren. Sobald es einen konkreten Vorfall gibt oder auch bei einzelnen Personen Anhaltspunkte dafür, dann machen wir das auch sofort. Aber in dieser Abstraktion sind wir der falsche Laden.

(Dr. André Hahn (DIE LINKE): Also, wenn ich buddele und das angezapfte Kabel finde, dann machen Sie das?)

- Wie bitte?

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Herr Hahn, Sie sind im Moment nicht dran.

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): Gut. - Aber dann bleiben wir - - Der Dagger Complex interessiert mich auch noch einmal, weil es nämlich direkt

neben meinem Wahlkreis ist und ich im Sommer schon demonstrierend davor rumgelaufen bin. - Ja! - Das Interessante ist ja: Da sind Leute aus meinem Wahlkreis, die werden von der Polizei, von der deutschen Polizei, ziemlich in die Mangel genommen, weil sie vor dem Gelände rumlaufen. Also, die Amerikaner sind da so was von nervös, wenn da wirklich - - wenn da zwei Studenten vor der Tür auf und ab laufen.

Und die Frage, was dort passiert, die ist ja nun tatsächlich berechtigt; also, ich bin da ganz bei den Kollegen. Die Frage, dass Sie sagen, Sie werden aktiv, wenn es einen konkreten Punkt gibt, da frage ich mich jetzt einfach: [redacted]

Aber wir reden ja - Sie haben es vorhin selbst ausgeführt, und ich teile ja diese Auffassung voll und ganz - - Es gibt ganz viele Indizien, es gibt viele Hinweise, dass gewisse Maßnahmen stattfinden; aber Sie können es nicht beweisen. Aber die Frage ist doch: Wenn ich mit einer relativ hohen Wahrscheinlichkeit davon ausgehen muss, dass gewisse Dinge stattfinden, muss ich dann nicht reagieren, weil ich glaube, dass die Wahrscheinlichkeit relativ hoch ist?

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja.

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): So. Und ausgehend vom Dagger Complex wäre zumindest noch mal eine weitergehende Frage: Haben Sie sich denn Gedanken über den Neubau in Wiesbaden gemacht? Also, die ziehen ja demnächst um, wenn ich das richtig verstehe.

**Zeuge Frank Wingerath:** Herr Zimmermann, ich teile Ihre abstrakten Bedenken und Ihre Sorge - wenn Sie da auch noch Wahlkreisabgeordneter sind, erst recht -; aber ich bezweifle, dass die Spionageabwehr die richtige Adresse und die richtige Institution ist, um diese Dinge, die möglicherweise passieren, zu verhindern.

(Dr. André Hahn (DIE LINKE): Sie können doch ein Kabel verlegen!)

Das ist doch nicht - - Wissen Sie, wir können doch erst beim Schadenseintritt letztlich aktiv werden bzw. dann, wenn eine Absicht besteht, einen Schaden durchzuführen. Meinen Sie nicht, dass man - ich kenne mich jetzt da konkret nicht aus - dort vielleicht zuerst versuchen sollte, das politisch zu lösen? Dass man nicht bestimmte Vorkehrungen auch auf politische Art und Weise vielleicht treffen sollte, bevor man mit der Spionageabwehr kommt? Ich kann doch - - Spionageabwehr - - Bitte gucken Sie sich noch mal an, wann wir überhaupt aktiv werden können, ja? Nur dann, wenn es sich um unabgestimmte Aktivitäten einer fremden Macht nachrichtendienstlicher Art handelt. Meinen Sie nicht, dass es dann eigentlich zu spät ist, dass man gerade bei solchen abstrakten Dingen, wie Sie vortragen - - dass wir dann nicht das völlig ungeeignete Instrumentarium sind? Wir können allenfalls flankierend daran teilnehmen.

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): Ich finde ja eigentlich, Sie haben doch im Prinzip genau das Richtige gemacht. Deswegen sind wir doch, glaube ich, auch sehr interessiert an dem, -

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja.

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): - was Sie heute berichtet haben. Sie haben, ausgehend von den Ereignissen, sich überlegt - - Sie haben es ja gesagt: Sie haben 20 Vorwürfe, die haben Sie geprüft.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja.

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): Das ist aber doch im Prinzip auch nicht „smoking gun", sondern - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein. Ich glaube auch, dass wir das Richtige gemacht haben.

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): Ja.

**Zeuge Frank Wingerath:** Aber das Ergebnis ist eigentlich unbefriedigend. Es ist zumindest insoweit unbefriedigend, weil wir die Vorwürfe weder verifizieren noch falsifizieren konnten und sich auch keine konkreten Ansatzpunkte ergeben haben, wo man jetzt weiter dran arbeiten könnte, um genau zu diesem Ziel zu kommen, das zu verifizieren oder zu falsifizieren. Wir werden das nicht hinkriegen. Da ist die Spionageabwehr der falsche Bruder, sagen wir mal. Da nur auf die Spionageabwehr zu setzen, ist meines Erachtens das falsche Mittel. Wir selber - -

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): Okay, ich glaube, das ist angekommen, Ihr Punkt an der Stelle. Aber es ist ja nun mal so: Wir reden jetzt darüber, was Sie gemacht haben, was Sie rausgefunden haben, und unsere Nachfragen - - Da stellt sich die Frage: Ich hätte auch irgendwie mal geschaut: Was laufen denn da nach Darmstadt oder respektive nach Wiesbaden für Stränge entlang? Das ist ja jetzt relativ nahe liegend.

Und Sie haben ja auch über den DE-CIX gesprochen. Jetzt ist das ja nicht so weit weg vom DE-CIX. Ich bin vollkommen bei Ihnen, dass wahrscheinlich bei der Hälfte der Kabel das eine müßige Debatte ist, weil die irgendwo in London rauskommen, wo GCHQ ohnehin draufsitzt; bin ich ja bei Ihnen. Aber die DE-CIX-Leute glauben ja, wenn ich das richtig sehe, mittlerweile selbst, dass irgendwas ist; die können das auch nicht beweisen.

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): Mhm. - Mich würde noch mal, weil ich auch ein großes Großbritannien-Interesse habe - - Wir haben jetzt sehr viel über die NSA und über die Amerikaner gesprochen.

(Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Was machen eigentlich die Neuseeländer?)

- Die Neuseeländer - - Ich finde, da sollten wir übrigens mal hinfahren, um uns das persönlich anzuschauen. - Nein, aber ich finde, die Briten machen sich immer einen schlanken Fuß oder machen sich zum Großteil einen ziemlich schlanken Fuß in der Debatte, aber sie haben ja, einfach durch die geografische Nähe, einige Vorteile.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja.

(Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Die sind aber nicht mehr lange in der EU!)

Sie haben auch noch andere Vorteile. Sie haben den Vorteil, dass sie in der EU zum Beispiel sind.

(Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Noch!)

Sie haben den Vorteil, dass sie im Bereich der Nachrichtendienste selbstverständlich auch im europäischen Verbund eingeschlossen sind.

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): Ja. - Ich habe noch mal eine andere Frage. [redacted]

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted] Das kann ich Ihnen nicht sagen; das weiß ich nicht.

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): Okay.

**Zeuge Frank Wingerath:** Darf ich noch eine andere Bemerkung machen, -

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): Ja, natürlich.

**Zeuge Frank Wingerath:** - die mir schon die ganze Zeit auf der Zunge liegt? - Wir reden seit - ich weiß nicht, wie viel - Stunden beispielsweise über das Thema Abhörung der Handys oder des Telefonverkehrs hier in Berlin, in Berlin-Mitte. Wir reden darüber, was die Amerikaner da vielleicht alles machen, und wir sollten doch bitte gucken, was unterm Dach dort ist. - Ich sage das jetzt extra provokativ; bitte nehmen Sie es mir nicht übel, wenn das nicht ganz formal korrekt formuliert ist. - Ich habe wiederholt gesagt, wir haben zigmal darauf hingewiesen, dass diese Gefahr besteht; das wird man nie ausschließen können, niemals. Wir sensibilisieren deswegen, wir schreiben deswegen solche Berichte; wir sagen jedem: Pass bitte auf, wenn du dein Handy benutzt. Es ist nicht nur eine Frage der technischen Sicherheit, sondern es ist auch eine Frage der Leute, die mit den Handys operieren.

Vorhin hatte ich anderthalb Stunden Pause. Wenn ich hier durch die Gegend laufe: Mutmaßlich Mitarbeiter, Abgeordnete - ich weiß nicht, wer -, alles telefoniert hier fröhlich vor sich hin.

(Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, die sind verrückt geworden, die Leute!)

Ich sage das extra mal so salopp, ja?

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): Ja.

**Zeuge Frank Wingerath:** Bitte nehmen Sie es mir nicht krumm. - Da frage ich mich doch: Wisst ihr wirklich alle, was ihr tut? Wir haben den Bericht zigmal geschrieben; ich gehe davon aus, dass ihr wisst, was ihr tut.

Man kann technische Vorkehrungen treffen, man kann kryptiert miteinander telefonieren - das ist ja auch angestrebt; das haben wir mehrfach angeregt, das regt BSI an, das regen alle an. Das wäre sicherlich auch eine große Hilfe, funktioniert aber nur dann, wenn der andere auch so ein Ding hat. So. Das ist also nicht ganz trivial und kann man auch nicht für sich selbst die Problemlösung herbeizaubern. Aber wissen Sie, Herr Dr. Zimmermann, das sind doch Dinge, über die man dann einfach mal reden muss - und nicht mit mir reden muss. Aber worüber man sich dann unterhalten muss - das meine ich damit -: Sind wir als Spionageabwehr immer unbedingt derjenige, der das Problem lösen kann? Nein.

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): Also, ich habe eine Schreibmaschine in meinem Büro, ungelogen. Ich kann das nachvollziehen, was Sie sagen. Das ist aber doch nicht das Problem, über das wir jetzt reden. Ich stimme Ihnen da zu; aber das ist tatsächlich ein Problem, über das sich der Bundestag selbst Gedanken machen muss. Aber wir sind ja jetzt mit Ihnen hier zusammen, weil wir erfahren wollen, was Sie darüber hinaus gemacht haben und was Sie da rausgefunden haben. Und dass die ganze Kommunikation hier problematisch ist aufgrund der Nähe usw., wissen wir ja alles. Ich akzeptiere Ihre Einstellung oder Ihr Urteil darüber, dass es vielleicht alles sehr, sehr leichtsinnig ist und dass man sich dann nicht wundern darf, dass man abgehört wird. Aber das hat ja jetzt nichts damit zu tun, was im Rest des Landes passiert und was es sonst noch an gezielten Maßnahmen gibt.

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Dann wäre die Zeit um. - Dann geht es weiter bei der Linken. Frau Renner.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja. - Also, nur eine Bemerkung: Wir können auch kryptiert telefonieren, ohne die vom BSI zur Verfügung gestellten Telefone zu benutzen. Das machen wir.

**Zeuge Frank Wingerath:** Schön. Das finde ich gut; lobenswert.

(Hans-Christian Ströbele (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aber selten!)

**Martina Renner** (DIE LINKE): Nein, doch regelmäßig. - Ich habe noch ein paar Nachfragen zu dem ganzen Komplex, den wir jetzt aufgerufen haben. Die Problematik der Datenverbindung zwischen US-Dienststellen spielte ja schon eine Rolle. [redacted]

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Super. Also, wäre ja ganz interessant, oder?

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): [redacted]

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): [redacted]

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Dazu haben wir mal eine Anfrage gestellt; die könnte ich Ihnen mal zuschicken.

**Zeuge Frank Wingerath:** - Wir haben über die ganzen Jahre und Jahrzehnte als Spionageabwehr die Amerikaner nicht beobachtet. Die Erwartungshaltung, jetzt zu sagen: von jetzt auf gleich - unabhängig, ob es Anlass dafür gibt oder nicht - auf volle Kanne beobachten umstellen, die ist illusorisch; die ist absolut illusorisch, weil es an den Eingangsvoraussetzungen fehlt, um tatsächlich praktikabel diese Dinge umzusetzen. Deswegen können Sie jetzt zwar uns immer vorhalten: Warum habt ihr das nicht gemacht, und warum habt ihr das nicht gemacht, und warum habt ihr das nicht gemacht; hättest du das nicht zuerst machen müssen? - Das können Sie alles tun; das ist im Zweifel richtig oder falsch. Es spiegelt aber die Realität unserer Arbeit und unserer Arbeitsmöglichkeiten nicht wider.

Dann kommt noch dazu - Punkt zwei -, -

**Martina Renner** (DIE LINKE): Darf ich ganz kurz was zu - -

**Zeuge Frank Wingerath:** - ob es überhaupt im Rahmen der Priorisierung gewollt ist.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Okay. - Darf ich zu den Arbeitsmöglichkeiten mal was fragen? - Können wir mal erfahren, wie diese - wie hieß das jetzt doch gleich? - Sachgebiet „360“, aufgestockte Mitarbeiter - - Wie viele sind das jetzt?

**MR Torsten Akmann** (BMI): Zu Personalstärke kann hier nichts gesagt werden.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Okay. - Von zwei auf 24? Oder von 100 auf 1 200? - Nein, Quatsch. Also, wir haben uns ja vorhin über die Verzwölffachung auch Gedanken gemacht, was das bedeutet. Das ist dann aber eher im zweistelligen Bereich, vermutlich.

**Zeuge Frank Wingerath:** Sie haben gehört, Frau Renner - -

**Martina Renner** (DIE LINKE): Wir dürfen nicht drüber reden. Gut. - Trotzdem muss ich leider

noch so ein paar Sachen abfragen, auch wenn Sie mir dann wieder entgegenhalten: „Priorisierung" und „haben wir keine Kräfte für". - Okay. Anderes Thema. Ich meine, wir haben die Mitarbeiter unter Legende. Wie sieht es denn mit Firmen unter Legende aus? Also, kann ich mir auch vorstellen, dass US-Dienste, britische Dienste hier Firmen unter Legende unterhalten und die dann vielleicht, sagen wir, Kabel verlegen für deutsche Unternehmen?

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Und in der Priorisierung, wo darf ich mir das vorstellen? Oben? Unten?

**Zeuge Frank Wingerath:** Priorisierung von was?

**Martina Renner** (DIE LINKE): Sie haben ja gesagt, das ganze - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Innerhalb der Bearbeitung 360 Grad oder innerhalb des BfV oder - -

**Martina Renner** (DIE LINKE): Innerhalb der Bearbeitung 360 Grad.

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): [redacted]. - Und dann hatte ich ja vorhin gefragt: Wie sieht es aus mit kompromittierter Technik? Da gibt es ja für uns in den Akten Vorgänge, die der BND kennt. Vor Ihrer Zeit, 2005, da gibt es einen nachrichtendienstlichen Hinweis, dass ein US-amerikanisches Unternehmen, das Produkte zur Raumüberwachung anbietet und auch im deutschen Markt platzieren will - auch insbesondere die deutsche Vertriebsstruktur versucht, das dem Auswärtigen Amt schmackhaft zu machen, diese Videotechnik - - dass die irgendwie kompromittiert sei. Dann wird das untersucht vom BND, und da wird ein Mustergerät besorgt, das wird angeschlossen im Probebetrieb, und dann zeigt sich, als es läuft, dass das versucht, zu bestimmten IP-Adressen Kontakt aufzunehmen, und dann werden diese IP-Adressen geprüft. Und Überraschung: Eine gehört zu den US-amerikanischen Streitkräften. Der ganze Vorgang ist dann auch, glaube ich, in die Präsidentenrunde gerutscht usw.

Solche Sachen weiß das BfV dann auch, wenn der BND solche Technik auffindet und feststellt, das sind irgendwie - -

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Oh!

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Also, es wird am Ende des Dokuments halt angeregt, das in die Präsidentenrunde zu tragen.

**Zeuge Frank Wingerath:** Aber das ist ein BND-Dokument, oder?

**Martina Renner** (DIE LINKE): Das ist ein BND-Dokument; ja, genau. - Aber erzählt der BND so etwas, wenn die zum Beispiel solche Sachen auffinden, also zum Beispiel solche Überwachungstechnik, die quasi Behörden untergeschoben werden soll und in Wirklichkeit irgendwie Daten ausleitet?

Auszug offen

**Zeuge Frank Wingerath:** Selbstverständlich teilt der BND uns Verdachtsfälle mit, die in unsere Zuständigkeit fallen.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Okay. Aber das hier speziell, Kunde Auswärtiges Amt und so, 2005 - -

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Mhm.

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Gut. - Und in Ihrer Zeit, wie viele Hinweise gab es da vom Bundesnachrichtendienst auf solche Vorgänge?

**Zeuge Frank Wingerath:** Jetzt technischer Art?

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja, so technischer Art.

**Zeuge Frank Wingerath:** Kann ich Ihnen nicht sagen. Ich weiß nicht, ob jetzt wirklich technischer Art oder wie viele; die würden auch nicht notwendigerweise dann bei mir anlangen.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Wo langen die dann an?

**Zeuge Frank Wingerath:** Es kommt darauf an, um was es sich handelt, auch um welches Land es sich handeln würde. Wenn es sich tatsächlich um einen Spionageverdacht handelt, kommt es drauf an, ob ich für dieses Land zuständig bin oder nicht.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Mhm. - Was man sich natürlich immer fragt, wenn man zum Beispiel so etwas auseinanderbaut und feststellt, was das so kann und macht, dann kommt man ja möglicherweise auf die Idee: Das will ich auch können. - Gibt es da denn auch eine Schnittstelle?

**Zeuge Frank Wingerath:** Meinen Sie jetzt den BND, der möchte das gerne auch können, oder wen meinen Sie damit?

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja, das BfV auch; was weiß ich?

**Zeuge Frank Wingerath:** Wir sind kein - - [redacted] wir sind kein Auslandsaufklärungsdienst, und derlei Dinge fallen deswegen überhaupt gar nicht in unseren Scope.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Mhm. - War das BfV selbst mal Gegenstand einer Spionagemaßnahme -

**Zeuge Frank Wingerath:** Technischer Art?

**Martina Renner** (DIE LINKE): - der Five Eyes? Wir reden jetzt hier immer über Five Eyes. BfV selbst. Anhaltspunkte?

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

[redacted]

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Mhm.

**Zeuge Frank Wingerath:** Selbstverständlich würden wir gerne - -

**Martina Renner** (DIE LINKE): Und dann geht es aber relativ schnell; dann heißt es, das war in der Ukraine; aber das ist dann möglicherweise nur der erste Hop.

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

(Heiterkeit)

[redacted]

[redacted]

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Damit wäre die Runde rum. - Dann geht's weiter bei der CDU.

**Nina Warken** (CDU/CSU): Wir haben keine Fragen mehr.

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Dann geht's weiter bei Herrn Ströbele, wie es aussieht.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Danke. - Ich mache mal da weiter, wo die Kollegin Renner vorhin auch schon war, bei den US-Glasfaserleitungen in Deutschland. Da gibt es ja verschiedene, offenbar auch sehr leistungsstarke. Von einer haben wir erfahren hier im Ausschuss; aber es gibt welche, offenbar eine Ramstein–USA, wie auch immer die verlaufen, Bad Aibling–USA, wie immer die verlaufen, offenbar auch AFRICOM, wie auch immer die laufen. Haben Sie sich denn wenigstens mal insoweit drum gekümmert: Sind das Einzelstrecken? Buddeln die selber die Tunnel und verlegen die, oder nutzen die andere mit anderen zusammen, also zum Beispiel mit Telekom oder wem auch immer?

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, das wurde hier berichtet.

**Zeuge Frank Wingerath:** Vielleicht, um das noch mal klarzustellen: Der Anspruch, den Sie offenkundig haben oder der impliziert aus Ihren Fragen hervorgeht, an das, was die Spionageabwehr, salopp formuliert, ex ärmelo hier liefern soll, ist auch mit einer Verzwölffachung nicht zu gewährleisten und ist auch mit einer noch viel höheren Anzahl - - Wir können, wir müssten - - Selbst

wenn wir alle Leute, die wir haben in der Spionageabwehr, dafür nehmen würden, würde ich mal bezweifeln, dass wir diese Dinge so schnell hinkriegten - abgesehen von der Sinnhaftigkeit.

Wir müssen immer noch sehen: Ihr Interesse - was sich übrigens mit unserem deckt -, illegale Aktivitäten auch der Five-Eyes-Staaten zu detektieren, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass es auch noch andere Länder gibt, mit denen wir uns beschäftigen müssen und wollen; ich denke, auch das teilen wir. Wir können nicht zulasten von anderen Dingen oder von anderen Ländern uns nur darauf konzentrieren. Also, das, was Sie sich vorstellen, das würde - ob es nun Sinn macht oder nicht, brauchen wir gar nicht zu diskutieren - so viel Aufwand bedeuten, den können wir gar nicht treiben.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, aber vielleicht - - Sie müssen mir hier nicht jedes Mal erklären, warum das alles nicht geht - das wiederholt sich ja auch -, sondern das ist ja zunächst erst mal kein Vorwurf, sondern eine Informationsfrage. Und da liegt für mich nahe, dass Glasfaserkabel ja ein doch sehr stark kommunikationsreiches Mittel sind. Und da liegt doch nahe: Führen die die vielleicht auch durch denselben Tunnel wie den, mit dem sich der BND beschäftigt hat, gemeinsam für die NSA, und gibt es noch mal eigene solche Tunnel oder mit anderen zusammen, oder kommt da vielleicht auch der Tunnel aus Ramstein vorbei und geht dann da weiter, und ist der in demselben Fall?

Dann ergeben sich ja ganz neue und andere - das muss ja auch alles betreut werden und so - Möglichkeiten, möglicherweise auch dann an deutsche Kabel ranzukommen. Also, für mich liegt das nahe. Nun müssen Sie mir nicht erklären: „Wir haben die Hundertschaft nicht oder die Fünfhundertschaft nicht, die das machen können“, aber sich mal erkundigen: „Weiß irgendeiner, wie diese Kabel geführt werden oder nicht, oder machen die das hier in Deutschland ohne jede Erlaubnis, Registrierung oder wie auch immer - -

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, aber - -

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, es weiß keiner in Deutschland.

**Zeuge Frank Wingerath:** Das habe ich nicht behauptet.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie wüssten keinen, an den Sie sich wenden können, wo Sie sagen: Wie wird das eigentlich geführt? Ist das ein eigenes Netz? Wie auch immer.

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, das ist eigentlich die Fortsetzung Ihrer vorherigen Politik, dass Sie sagen: Da kümmern wir uns nicht drum. - Also, die Amerikaner haben, auch aus der ganzen Besatzungszeit, bis

heute viele Möglichkeiten, aber die kennen Sie nicht, und die werden Sie auch nicht kennen.

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein. Es ist insoweit eine Fortsetzung der bisherigen Politik, dass wir unsere Aktionen oder unsere Aktivitäten immer abwägen und priorisieren.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja.

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. - Jetzt komme ich - wir haben ja immer nur kurze Zeit - zu dem nächsten Punkt. Ich habe auch in anderen Untersuchungsausschüssen gelernt, dass es umfangreiche Tätigkeiten, vor allen Dingen nach dem 11.09., gegeben hat, zum Beispiel vom FBI, aber auch von der CIA in Deutschland, dass die sehr viele Leute hierhatten, zum Teil zusammen im BKA gearbeitet haben, Arbeitsgruppe in Hamburg hatten, wo die, ich sage mal, Zimmer an Zimmer saßen, jeweils mit ihrem Computer. Deshalb meine Frage: Sie haben ja gesagt, von [redacted] überhaupt nichts, welche in Deutschland sind. Ist das richtig?

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wissen Sie welche?

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. - Und haben Sie mal versucht, nicht über die - - aber sagen wir mal, es kann ja auch sein, dass die an so was beteiligt sind, sich um die zu kümmern und zu sagen, wer von denen - so ähnlich, wie Sie es bei den CIA-Leuten gemacht haben - - gesagt haben: Wo gibt es Anhaltspunkte? Oder: Wer hat Zugänge? Oder: Wo können wir uns etwas mehr - - Oder war das beschränkt auf die CIA-Leute?

**Zeuge Frank Wingerath:** Wie Sie wissen, hat FBI einen anderen Auftrag als die CIA. Die CIA betreibt Auslandsaufklärung; der FBI ist neben der Polizeifunktion, die sie haben, wenn wir jetzt nur den nachrichtendienstlichen Teil von FBI nennen - - ist es der Inlandsdienst, der in den USA ähnlich wie wir Spionageaktivitäten - -

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nein, nein, hier in Deutschland. Terrorismusbekämpfung.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja, ja, Moment! Deswegen ist das gar nicht im Aufgabenbereich von FBI, in Deutschland Spionage zu treiben gegen Deutschland, denn das wäre Auslandsaufklärung, jetzt in illegaler Form. Das gehört nicht zu den Aufgaben von FBI. Insoweit können Sie natürlich sagen, theoretisch kann das jeder machen, aufgabenwidrig, rechtswidrig; das mag sein. Aber es gibt keinen Anlass für uns dazu, anzunehmen, dass sie Spionage gegen uns betreiben.

Etwas anderes ist immer die Frage, ob Sie - -

[redacted]

Auszug offen

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Na ja, wissen Sie, -

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Das wäre die letzte Frage, Herr Ströbele.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - die halten sich immer alle an deutsches Recht; das habe ich auch von der NSA ständig gehört in der Spitze. Wir haben leider die Erfahrung gemacht, dass das nicht stimmt.

**Zeuge Frank Wingerath:** Herr Ströbele, ich betreibe das Geschäft jetzt schon ein bisschen länger.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. Ich auch.

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted] Mir ist noch nicht ein Fall untergekommen, wo ich sagen muss, da haben die sich nicht akribisch dran gehalten.

(Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Da reden Sie mal mit dem Bundesnachrichtendienst!)

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Dann wäre jetzt die Runde rum. - Dann geht es zur SPD-Fraktion weiter.

**Dr. Jens Zimmermann** (SPD): Wir haben keine Fragen mehr.

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Dann die Linke.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Jetzt sind wir, glaube ich, gerade passend, beim Thema „akribisch ans Gesetz gehalten". Sie haben ja vorhin - fand ich relativ überzeugend - noch mal ausgeführt, wie interessant der Knoten DE-CIX ist; wenn man also irgendwo viele und auch wertige Kommunikationsverkehre abgreifen will, dann bitte da. Aber ob das die NSA selbstständig macht, kann man nicht wissen. Jetzt wissen wir ja aus den Kooperationen mit dem Bundesnachrichtendienst, dass sie eben gelegentlich das nicht selbst machen, sondern den BND vorschicken, und der geht dann dort ans Kabel; formal möglicherweise über eine G-10-Anordnung, manchmal auch nicht. Die Operation „[redacted] ist genannt worden vom Kollegen von Notz vorhin; da hat man noch nicht mal eine G-10-Anordnung für benutzt. Und diese G-10-Anordnung, die ja eigentlich auf spezielle Verkehre zu bestimmten Personen oder Gruppierungen gerichtet sind, werden genutzt, um sozusagen Routineverkehre in Gänze abzugreifen und zu teilen.

Hat sich das BfV mit dieser Praxis beschäftigt, dass man vielleicht auch manchmal es nicht selbst macht, sondern es beschaffen lässt?

**Zeuge Frank Wingerath:** Mir ist die Praxis bekannt, dass sich Auslandsdienste mit jeweiligen nationalen Diensten vereinbaren, um sich wechselseitig auch diesbezüglich zu unterstützen.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Mhm.

**Zeuge Frank Wingerath:** Mehr kann ich dazu eigentlich nicht sagen. Erst recht werde ich nichts dazu sagen - Sie versuchen es zwar immer wieder -, die Arbeit des BND zu kommentieren. Das steht mir nicht zu. Ich gehe davon aus, dass der BND das, was er macht, nach Recht und Gesetz macht. Und meine Aufgabe ist es nicht, die Arbeit des BND direkt oder auch indirekt zu untersuchen oder zu kontrollieren.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja, aber vielleicht haben Sie ja manchmal Berührungspunkte damit. Also, wenn Sie zum Beispiel mit einem Unternehmen wie DE-CIX sprechen als BfV - nehme ich an, dass es da Kontakte gibt -, dann sagen die vielleicht: Ja, wir haben aber hier schon den BND draufhocken, und wir fragen uns schon anhand der Strecken, die die immer sehen wollen, was das ist.

**Zeuge Frank Wingerath:** Mhm.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Also, Sie erlangen ja vielleicht Kenntnis zu solchen Vorgängen. Dann muss man die ja auch bewerten; man kann die ja nicht ausblenden.

**Zeuge Frank Wingerath:** Aber allein der Umstand, dass BND mit NSA oder wem auch immer kooperiert, heißt doch noch lange nicht, dass dort irgendwas Illegales geschieht.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Na ja, aber wenn in Deutschland hier an Knotenpunkte gegangen wird, wo auch deutsche Verkehre draufliegen, wird es eben heikel, nicht?

(Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Falsche G 10!)

- Falsche G 10 - oder, anders herum: Wenn ich bei einem US-amerikanischen Anbieter hier rangehe, wo möglicherweise US-amerikanische Verkehre draufliegen, wird es auch heikel, jetzt aus der anderen Ecke raus. Das ist nicht so einfach.

**Zeuge Frank Wingerath:** Aber bitte erörtern Sie das doch mit dem BND, doch nicht mit mir. Ich gehöre der Spionageabwehr des BfV an. Und noch mal: Unsere Aufgabe ist doch nicht, den BND zu kontrollieren.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Na ja, das BfV hat auch Markus R. enttarnt. Also, es ist ja nicht so.

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein, nein, nein, nein. Jetzt schmeißen Sie aber, ehrlich gesagt, die Dinge durcheinander.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Nein, aber dass es da natürlich auch unterschiedliche Aufgabenprofile gibt und gegebenenfalls man auch etwas zu dem anderen Dienst erfährt, ist ja durchaus möglich. Jetzt nicht als Absicht, aber möglicherweise - - Auch Markus R. hat sich ja erst so entwickelt in eine bestimmte Richtung; wusste man ja auch am Anfang, glaube ich, nicht so genau, um was es geht. - Gut.

Ich hatte ja schon diese Frage: Sie sind schon mit Telekommunikationsunternehmen zum Beispiel in Kontakt. Die könnten ja auch Unregelmäßigkeiten feststellen, also erhöhter Datenabfluss oder so was. Sie finden irgendwas. Zum Beispiel bei „[redacted]“ haben sie es gemacht, haben ein Gerät drangeschoben zur Datenerfassung und haben vorgegeben, dass es so ein Betrugsermittlungssystem ist und so was, ja? Wenn man so was hört bei Unternehmen, wird man dann tätig?

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja? - Gibt es da - - Gab es - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Darf ich - das fällt mir gerade ein - zu Ihren zeitlichen Lasten eine Frage von Herrn Dr. Zimmermann beantworten? Das fällt mir nämlich gerade in dem Moment ein. - Ein Teil des Prism-Vorwurfs war ja, dass amerikanische Unternehmen - Google, ich weiß nicht, wer alles, Facebook; also alles das, was Rang und Namen hat - Daten an NSA ausliefern müssen oder wie auch immer, jedenfalls dass die mehr oder weniger ungeschützten Zugriff dazu haben.

[redacted]

(Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, die dürfen nichts sagen!)

- Ja, was soll ich jetzt machen? Ich will Ihnen doch nur die Antwort darauf geben: Sie hatten eben gefragt: Was macht ihr denn da noch so? - Das fällt mir jetzt nur gerade ein; das haben wir natürlich auch gemacht. Und dann haben wir uns gedacht: Okay, das können wir uns wohl gleich schenken. [redacted] - Entschuldigung, das fiel mir nur gerade ein.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ich war jetzt aber bei den Telekommunikationsunternehmen. Gab es da Hinweise aus diesem Bereich: „Wir haben hier etwas Verdächtiges festgestellt"?

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Auch nicht.

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Was für Möglichkeiten gibt es noch?

**Zeuge Frank Wingerath:** Für was?

**Martina Renner** (DIE LINKE): Weil ich frage mich: Wir hatten ja heute Morgen die Diskussion, wir müssen das hier alles nichtöffentlich machen, weil das ND-Maßnahmen sind, nicht? [redacted], weiß ich nicht, ob das ND-Maßnahmen sind; nach meinem Verständnis ist das keine ND-Maßnahme. Was hatten wir noch? - [redacted] - Ich frage mich jetzt: Was sind jetzt eigentlich die ND-Maßnahmen, weswegen wir hier nichtöffentlich reden, die man anwendet, um etwas rauszubekommen? [redacted] - das dürfen wir ja nicht mehr sagen; dann muss das nachher hier aus dem Protokoll entfernt werden oder so. Also, was bleibt denn da noch übrig, was tatsächlich jetzt auch gerechtfertigt hat, dass wir sagen, das sind Methodiken, die wir nur hier irgendwie eingestuft bereden können?

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ah, okay.

**Zeuge Frank Wingerath:** Allein das. Aber auch die Dinge, die ich Ihnen geschildert habe, insbesondere auch der Befund. Der mag Sie nicht beglücken, beglückt mich übrigens auch nicht. Aber auch das Ergebnis ist ein Ergebnis, was meines Erachtens, alldieweil es auch in Teilen vielleicht nur ein vorläufiges ist, nicht in die Öffentlichkeit als solches gehört. Insbesondere - das müsste Ihnen eigentlich auch insoweit verständlich sein - [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Gut.

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Dann wäre die Runde rum. - Dann geht es weiter bei der CDU - die weiter keine Fragen hat. - Dann geht es weiter bei Bündnis 90/Die Grünen. Herr von Notz?

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. - Sie haben vorhin gesagt, der BND teilt mit bei Problemen, die ihm auffallen. Haben Sie denn von den 40 000 gelöschten NSA-Selektoren oder rausgenommenen NSA-Selektoren, von der Problematik, mal was gehört? Hat der das mitgeteilt, der BND?

(MR Torsten Akmann (BMI): Das ist nach Untersuchungszeitraum! Später!)

- Was?

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Herr Akmann, was meinten Sie?

**Zeuge Frank Wingerath:** Das ist nach dem Untersuchungszeitraum.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Was ist nach dem Untersuchungszeitraum?

**Zeuge Frank Wingerath:** Das Thema, was Sie gerade ansprechen.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nein, das ist überhaupt nicht nach dem Untersuchungszeitraum. Das würde sich Herr Akmann wünschen, dass das so ist.

**MR Torsten Akmann** (BMI): Das ist ein laufendes Verfahren, natürlich! Sie fragen doch jetzt nach der Mitteilung.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Was heißt: „Das ist ein laufendes Verfahren"? Der Zeuge hat ausgesagt, dass der BND die Probleme mitteilt. Jetzt hat der Bundesnachrichtendienst im August 2013, mitten in unserem Untersuchungszeitraum - Schockschwerenot! -, festgestellt, dass es 40 000 Selektoren gibt, die klar übergriffig sind, rechtswidrig. Hat er das dem BfV mitgeteilt, ja oder nein? - Das ist doch eine schlichte Frage.

**Zeuge Frank Wingerath:** Kann ich Ihnen nicht sagen, ob es dem BfV - - Mir ist es nicht mitgeteilt worden und entzieht sich auch meiner Kenntnis.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Es kann sein, dass er das nicht mitgeteilt hat.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ich weiß es nicht. Ich weiß es nicht.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie wissen es nicht. Sie haben keine persönliche Kenntnis darüber, -

**Zeuge Frank Wingerath:** In der Tat.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - ob das mitgeteilt wurde. Aha. - Wäre das ein meldepflichtiges Ereignis für den Bundesnachrichtendienst, wenn auf deutschem Boden Zehntausende von Selektoren gesteuert worden sind, die gegen deutsches Recht verstoßen, für eine fremde Macht?

**Zeuge Frank Wingerath:** Das kann ich Ihnen so - - Das ist eine Suggestivfrage, die kann ich so nicht beantworten, die möchte ich so nicht beantworten.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Hat Ihnen das Ihr Rechtsbeistand gesagt?

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein, hat er mir nicht gesagt.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ist keine Suggestivfrage. Ich frage Sie - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein, hat er mir nicht gesagt. Zu diesem Geradeaus-Satz war ich selber in der Lage.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, gut. Okay. - Das ist keine Suggestivfrage, sondern eine Frage, ob es bei Ihnen ordentliche Verfahren gibt zwischen Bundesnachrichtendienst und BfV. Ich habe mich hier nur aufgehängt an dem interessanten Satz: Der BND teilt mit. - Das haben Sie eben gesagt. Der jetzt wahrscheinlich relevanteste Verstoß, den es lange gegeben hat - hoffe ich mal -, Sommer 2013, ein paar Wochen vor der Bundestagswahl, Zehntausende von Begriffen, die gelöscht worden sind:

Hat der BND das mitgeteilt? Sie wissen von nichts.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ich weiß von nichts.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ah ja. Gut. - Im Hinblick auf „Glo“ haben wir eben gefragt, hat die Kollegin Renner auch schon noch mal gesagt - das war ja insofern eine interessante Operation, weil letztlich der Bundesnachrichtendienst eben bei einem amerikanischen Unternehmen an die Glasfaser in Deutschland irgendwie rangegangen ist, ja? -: Von dem Fall haben Sie nichts gehört, also auch nicht von „Glo“, also nicht das Schlagwort nur, sondern dass man insgesamt - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Das haben Sie mich, glaube ich, vorhin schon gefragt.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, genau. Und jetzt spezifiziere ich noch mal: Haben Sie denn abstrakt von dem Problem schon mal gehört, dass ein ausländischer Nachrichtendienst offenbar in diesen Verhandlungen - - Ich kann Ihnen jetzt die Aktenstelle aus dem Kopf nicht nennen, aber ich erinnere, dass beim Bundesnachrichtendienst gesagt wurde: Eigentlich müssten die uns gar nicht mit einbeziehen.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ich weiß es - - Ich kenne den Sachverhalt „Glo“ nicht und kann ihn deswegen nicht kommentieren.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Den kennen Sie gar nicht.

**Zeuge Frank Wingerath:** Und offenkundig ist es wieder mal irgendetwas mit BND. Was soll ich dazu sagen? Ich kann die - - ich werde die Arbeit - -

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, ist ja auch schon eine Aussage, wenn Sie das Problem „[redacted]“ nicht kennen und Ihre Firma hat da sozusagen versucht, die Probleme mit den Snowden-Sachen aufzuarbeiten - - Sie sagen ja immer, Sie haben die Möglichkeiten nicht und es ist nicht Ihre Aufgabe, die deutschen Netze zu schützen. Das stimmt im Zweifel, aber Sie hatten ja mit SAW - deswegen sitzen Sie ja hier - einen klaren Auftrag, nämlich den Snowden-Unterlagen nachzugehen. So. Und da ist ja diese Operation: Man hat uns im Rahmen unseres Untersuchungsauftrages diese „Glo“-Akten gegeben - also, die Bundesregierung hält es offensichtlich für kontextualisiert -, und ein amerikanisches Unternehmen in Deutschland lässt sozusagen hier an die Glasfaser Maschinchen rücken, die eben über verschiedene Hops Daten ausleiten.

**Zeuge Frank Wingerath:** Noch mal: Ich kenne den Sachverhalt nicht.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nein, den spezifischen nicht. Aber kennen Sie ihn abstrakt?

**Zeuge Frank Wingerath:** Auch nicht abstrakt.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Okay. - Sie haben von diesem Angriff auf diese Unternehmen gesprochen, da Teleporterkunden und Kundendaten abzugreifen. Da gibt es eine schöne GCHQ-Folie, die ich auch gerade nicht griffbereit habe und die hier, glaube ich, nur in einer Miniversion da ist; das hilft uns wahrscheinlich nicht weiter. Aber das haben Sie positiv festgestellt, dass so was stattfindet.

**Zeuge Frank Wingerath:** Was stattfindet?

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Diese Angriffe auf diese Unternehmen, um an die Kundendaten ranzukommen. Also nicht, um tatsächlich Kommunikation abzugreifen, sondern um an Kundendaten ranzukommen.

Auszug offen

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Die zuständigen Kollegen im BfV.

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): [redacted] Können Sie noch einen Namen sagen, dass wir den mal laden können?

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Mit gezielten elektronischen Angriffen.

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Genau.

**Zeuge Frank Wingerath:** - nicht um Massendatenerfassung -

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nein, nein, schon klar.

**Zeuge Frank Wingerath:** - [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. Oder eben Selektoren zu gewinnen oder was auch immer. - Und welchen Zeitraum umfassen diese Feststellungen? War das 2002 oder 2012 oder - - ungefähr?

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein, nein, jüngerer Art.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): 2014.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja, oder auch 15, also jedenfalls innerhalb der letzten - -

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ah, 2015 ist ja gut.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ich weiß es aber nicht genau.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nein, okay. Aber so was gibt es. - Und wo hat das stattgefunden?

**Zeuge Frank Wingerath:** Keine Ahnung; weiß ich wirklich nicht.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Deutschland? Indien? Budapest?

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Zuständigkeit.

**Zeuge Frank Wingerath:** - [redacted]

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ah, das ist ja interessant. Okay. - Letzte Frage erst mal: Diese BND-Gespräche, die stattgefunden haben, wo es eben auch um die Erkenntnislage - so habe ich Sie vorhin verstanden - des Bundesnachrichtendienstes im Hinblick auf die Snowden-Sachen ging - so hatte ich das verstanden - -

[2] Richtigstellung des Zeugen Frank Wingerath, siehe Anlage 1

**Zeuge Frank Wingerath:** Welche Gespräche?

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie haben vorhin gesagt, es gab Gespräche mit dem Bundesnachrichtendienst; da hat man über die Dinge gesprochen.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja?

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja, ja.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): So. Und wurde da zum Beispiel über Tempora gesprochen?

**Zeuge Frank Wingerath:** Nicht, dass ich mich erinnern könnte. Die Gespräche fanden auch nicht ausschließlich durch mich statt. Deswegen kann ich Ihnen zu solchen Details nichts sagen. Es ging aber nicht darum, wechselseitig die Snowden-Vorwürfe oder -Dokumente zu bewerten.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Worum ging es?

**Zeuge Frank Wingerath:** Es ging ja darum, in Erfahrung zu bringen: Was ist denn eigentlich - - Wie könnten solche Dinge denn funktionieren? Wie macht man denn - - Oder ist es überhaupt denkbar, mehr oder weniger legal irgendwo im Ausland auf Kabel oder Ähnliches zuzugreifen? Wie verlaufen solche Geschichten?

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): So. Und das waren Gespräche mit dem Bundesnachrichtendienst.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gab es da Protokolle oder so was?

**Zeuge Frank Wingerath:** Das ist möglich. Ich habe die Gespräche selber nicht geführt.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wer hat die denn geführt?

**Zeuge Frank Wingerath:** Einer meiner damaligen Mitarbeiter.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Für die SAW.

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein, der war selber nicht in der SAW; der war aber für elektronische Angriffe zuständig.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also, diese Gespräche sind nicht im Rahmen der SAW erfolgt, sondern im Rahmen der allgemeinen Zuständigkeit des BfV für diese Fragen. Das ist für uns - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Wissen Sie, das ist eine etwas künstliche Trennung. Selbstverständlich haben wir alle - - haben sich auch andere Mitarbeiter für die Arbeit der SAW interessiert, und selbstverständlich, wenn es möglicherweise relevante Erkenntnisse gibt, die irgendwo anfallen als Randerkenntnis oder sonst was, liefert man das dem anderen zu.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, das verstehe ich. Wir sitzen nur auf 1 Million Seiten Akten, und ich muss überlegen, wo man so was findet. Aber Herr Akmann sucht uns die Fundstellen bestimmt auch gerne raus oder so; ich weiß nicht.

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Damit wäre die Zeit jetzt um, Herr von Notz.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nein, also, wenn es diese Protokolle gibt - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Ich weiß, es war eine Randerkenntnis im Rahmen von einem regulären Dienstgespräch.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja.

**Zeuge Frank Wingerath:** Und der Mitarbeiter kam zu mir und sagte zu mir: Das interessiert Sie vielleicht, das und das habe ich da erfahren.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. - Ich sage Ihnen nur abschließend, weil meine Zeit jetzt vorbei ist: Ich verstehe das ja. Aber für uns ist ja eine der erstaunlichen Geschichten und auch eine der schiefen Ebenen in der ganzen Sache, dass im Sommer 2013 die Bundesregierung bass erstaunt war über all die Sachen, die die NSA angeblich können soll. Und wenn der Bundesnachrichtendienst darüber Erkenntnisse hat, wenn das BfV zu dem Zeitpunkt schon irgendwie mit XKeyscore rumhökert, dann hat man so den Eindruck, die Geschichte stimmt vielleicht nicht ganz. Deswegen wäre es interessant, zu wissen, was in diesen Protokollen steht und was da eigentlich genau ausgetauscht und besprochen wurde. - Wir werden versuchen, das zu finden.

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Dann geht es weiter zur SPD-Fraktion. - Keine weiteren Fragen. - Dann geht es weiter bei Frau Renner.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ich habe noch eine Frage. Sie haben ja sicherlich nicht nur die Snowden-Dokumente ausgewertet, sondern die vielen Presseberichte, die es im Zuge der Veröffentlichung der Snowden-Dokumente gegeben hat, mit den verschiedenen Vorwürfen. Sie haben ja gesagt, Sie haben die alle auch systematisiert usw. Ein Vorwurf, der in einer Sendung des Magazins *Frontal 21* erhoben wurde, vom Juli 2013, war auch, dass das US-amerikanische Telekommunikationsunternehmen Level 3 Anteil hat an Überwachungspraxis möglicherweise für US-amerikanische Dienststellen.

**Zeuge Frank Wingerath:** Helfen Sie mir, mich zu erinnern: Ich meine, das ist eins dieser Telehäuser, richtig?

**Martina Renner** (DIE LINKE): Bitte?

**Zeuge Frank Wingerath:** Da geht es um eins dieser Telehäuser.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja. - Und was ist da rausgekommen bei der Überprüfung?

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): [redacted]

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): [redacted]

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): [redacted]

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Es geht darum, dass es eben eine zentrale Stelle für das Abhören von Telefonaten in Deutschland gebe, in Süddeutschland.

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ja.

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): [redacted]

Auszug offen

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]. - Sie merken aber schon, dass das jetzt hier deutlich über den Untersuchungsgegenstand hinausgeht, ja? Das möchte ich betonen. Ich bitte, das auch irgendwo - wie soll ich mal sagen? -

(Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Protokollarisch zu vermerken!)

- ja, protokollarisch zu vermerken und auch als ein Zeichen zu sehen, dass es uns nicht darum geht, hier irgendwie Dinge zu verbergen. Sondern ich glaube, im Ergebnis teilen wir das Ziel der ganzen Sache und - - Ja, gut.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Ich habe dann tatsächlich noch eine Anschlussfrage. Level 3 hat ja auch ein eigenes Datennetz, Kabelnetz. - Nicht?

**Zeuge Frank Wingerath:** Ich weiß es nicht.

**Martina Renner** (DIE LINKE): Mhm. - Ich glaube, man müsste sich auch noch mal ansehen, inwieweit dieses Kabelnetz eben identisch in der Streckenführung ist mit anderen Kabelnetzen, insbesondere mit dem Netz des Bundes, was aufgebaut werden soll. Weil das ist ja genau, ich denke, tatsächlich eine These. Ich sehe die Problematik: Sie haben wenig Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, aber ein relativ einfacher Zugang, wenn ich sozusagen tatsächlich in eine Situation komme, dass diese Netze parallel laufen oder in der Nähe laufen, dass ich relativ einfach darüber den Zugriff organisieren kann - und auch unbemerkt.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja. - Wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf: [redacted]

[redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Okay. Was wäre die Methode der ersten Wahl, um herauszubekommen, ob diese Netze genutzt werden?

(MR Torsten Akmann (BMI): [redacted]

[redacted]

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Martina Renner** (DIE LINKE): Okay. - Gut, dann habe ich keine weiteren Fragen.

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Die CDU hat weiterhin keine Fragen. - Dann geht es weiter bei Bündnis 90/Die Grünen. Herr Ströbele.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. - Ich habe Sie vorhin gefragt nach den Glasfaserkabeln, die US betreiben. Haben Sie - Sie haben ja - - Das ergab sich ja auch aus dem Brief, den wir heute Vormittag oder heute Mittag diskutiert haben, dass Sie bei den Botschaften nachgefragt haben, ob Sie mal einen Blick aufs Dach werfen dürfen. Das ist wohl abschlägig beschieden worden. So habe ich das in Erinnerung. Haben Sie mal versucht, in US-Militäreinrichtungen zu kommen, wie zum Beispiel Ramstein oder andere Niederlassungen?

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): [redacted]

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): [redacted]

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]. - Mir fällt übrigens gerade wieder was ein. Entschuldigung, wenn das so tröpfchenweise kommt. Sie fragten mich vorhin nach Methoden: Was habt ihr denn noch so alles gemacht? Da fällt mir gerade wieder etwas ein. Wie gesagt, ich war darauf jetzt so nicht vorbereitet, dass ich das hier alles runterbeten soll. [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Aha.

**Zeuge Frank Wingerath:** - [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. Das ist eine nette Auskunft, aber ich war jetzt erst mal bei den Niederlassungen.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ich weiß. Das bezieht sich noch auf Herrn Dr. Zimmermann.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, ja, ist voll in Ordnung; danke schön. - Aber mich interessiert, weil ich weiß, dass zum Beispiel deutsche Staatsanwälte sich bemüht haben, zur Aufklärung von Straftaten in Ramstein reinzukommen, und am Tor hängen geblieben sind, nicht weiterkamen: Wissen Sie davon, dass das Bundesamt für Verfassungsschutz, einzelne Leute oder so, überhaupt da Zugang haben, dass Sie sagen: Wir wollen mal nachgucken, es gibt die und die Vorwürfe, ob da was dran ist? - Gibt es da irgendwie - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Dass jemand in Ramstein nachfragt, ob wir da mal reinkommen?

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. Und untersuchen. Jetzt nicht ein Höflichkeitsbesuch, sondern um sich da mal was anzusehen.

(Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Den Ströbele haben sie reingelassen!)

**Zeuge Frank Wingerath:** Vielleicht können wir Sie als Mitarbeiter gewinnen, Herr Ströbele.

(Heiterkeit - Dr. Konstantin von Notz (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sehr gut!)

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ist ja jetzt erst mal die Frage, ob Sie das erwogen haben und versucht haben; [redacted]

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Weil nahe liegend. Da passiert ja offenbar eine ganze Menge, mindestens in Ramstein.

**Zeuge Frank Wingerath:** [redacted]

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): [redacted] Da werden ja auch Schächte ausgehoben und so. Ich habe das auch mal versucht. Aber gut; [redacted]

**Zeuge Frank Wingerath:** Und welches Ergebnis? Das interessiert mich jetzt.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Bitte?

**Zeuge Frank Wingerath:** Welches Ergebnis? Haben Sie was gefunden?

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Schächte ja. - Die letzte Frage. Also, Ihre Einheit ist ja gegründet worden im Juli 2013.

Können Sie sagen, erstens: Erfolgte das mit Zustimmung Ihrer Aufsichtsbehörde in der Bundesregierung, also Bundesinnenministerium? Waren die informiert? Ich vermute, ja.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wissen Sie, wer da zuständig war für diese Arbeitsgruppe, Verbindungsperson?

**Zeuge Frank Wingerath:** Vermutlich das für Spionageabwehr zuständige Aufsichtsreferat; die mit Sicherheit. War das damals ÖS - - II 4 wäre es heute. Aber das ist sicherlich leicht nachvollziehbar, welche Hausnummer das Referat seinerzeit hatte.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Waren die damals auch davon informiert, warum, um was es geht? Natürlich, ja.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja, davon - - ja, sicher.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Warum das gegründet wurde.

**Zeuge Frank Wingerath:** Also, ich habe jetzt speziell nicht das BMI darüber informiert, dass ich den Auftrag unserer Amtsleitung habe, so ein SAW einzurichten.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Haben Sie mal da berichtet oder irgendwie so was?

**Zeuge Frank Wingerath:** Die Bundesregierung hat selbstverständlich davon Kenntnis gehabt. Wir haben das in zahlreichen Gremien ja auch erörtert und vorgestellt. Es gab parlamentarische Anfragen, die natürlich alle über das BMI laufen. Das BMI ist insoweit fortlaufend unterrichtet gewesen.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Mhm. - Wann wussten Sie oder Ihre Untersuchungstruppe da von Prism, Tempora und XKeyscore? Das waren ja so die drei Begriffe, die ab Juni, nach den Veröffentlichungen von Snowden, im Raum waren.

**Zeuge Frank Wingerath:** Prism und Tempora durch die Snowden-Veröffentlichungen bzw. durch die Presseveröffentlichungen über den Snowden-Fundus, wenn ich das so sagen darf. XKeyscore ist ja eine Software, die dem BfV zu Testzwecken, meine ich, auch schon vorher zur Verfügung gestellt worden ist. Aber in der Abteilung 6, da kann ich Ihnen nicht genau sagen, seit wann. Aber ich - - vorher.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. Mir kommt es jetzt auf diesen Zeitraum an, im Juli, als das gegründet wurde. Ab wann wussten Sie denn, was das ungefähr ist, Prism, Tempora und so? Also, sei es aus den Snowden-Dokumenten, sei es aus der Presse.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja, aus den Snowden-Dokumenten bzw. aus der Presse über die Snowden-Dokumente.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja. Und XKeyscore wussten Sie aus dem Amt irgendwo -

**Zeuge Frank Wingerath:** Genau.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): - ungefähr, was das ist: eine Software, mit der man das und das machen kann.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja, das hatte ich heute Morgen auch schon mal ausgeführt.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, ich war nicht ganz am Anfang da.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja, es gab auch mal die Frage, ob das für Abteilung 4 theoretisch brauchbar war. Und nach sehr kurzer Prüfung war die einhellige Meinung der Fachleute: Ist nicht brauchbar für uns.

Auszug offen

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und jetzt meine Frage: Wussten das auch die Aufsichtspersonen im Innenministerium?

**Zeuge Frank Wingerath:** Was genau?

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Kannten die die Begriffe? Teilten die Ihr Wissen generell?

**Zeuge Frank Wingerath:** Also, ich gehe davon aus, dass die, ebenso wie wir auch, die Presseveröffentlichungen bemerkt haben und insoweit auch die Begriffe Prism und Tempora zum gleichen Zeitpunkt gekannt haben wie wir auch.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Also im Juni.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja. Als sie erschienen sind. Fragen Sie mich jetzt nicht nach dem genauen Datum, wann das - -

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, nicht nur die genaue Bezeichnung, sondern auch, was das ist.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ach so, was das ist.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja.

**Zeuge Frank Wingerath:** Da gab es ja zunächst mal nur die Presseerkenntnis und die Interpretationen aus der Presse, was das denn sein könnte. Es gab auch rudimentäre, meine ich, Ablichtungen von irgendwelchen Snowden-Dokumenten, aus denen man aber dann auch nicht unbedingt schlauer wurde, sondern in der Regel sind diese Presseveröffentlichungen ja so gewesen: Es gab ein paar Bildchen, und dann wurde daraus zitiert bzw. wurde das kommentiert und bewertet. Das, gehe ich davon aus, weiß BMI oder hat BMI genauso gelesen wie wir auch.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und dann haben Sie angefangen zu arbeiten, Anfang Juli. Und wann haben Sie erste Ergebnisse, Berichte oder so was weitergegeben?

**Zeuge Frank Wingerath:** Wir haben permanent Zwischenstände gegeben; denn - nicht zuletzt auch von Ihnen, wenn ich das so sagen darf - -

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sagen Sie mal jetzt: 9. Juli. Haben Sie dann eine Woche später schon gesagt: „Das und das ist schon mal - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Erste Frage war natürlich: Was wisst ihr darüber? - Da haben wir unmittelbar erhoben oder versucht zu erheben, was wir dazu wissen. Das war in diesem Falle nicht viel bis gar nichts. Zweite Frage ist dann die: Könnt ihr euch vorstellen, dass das stimmt? Was könnt ihr zur Authentizität der Dokumente sagen? Etc. etc. Und dann kamen, insbesondere aus dem parlamentarischen Raum, ja auch schon umfangreiche Fragenkataloge -

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Genau.

**Zeuge Frank Wingerath:** - ich erinnere mich, Sie waren auch daran beteiligt -, wo die entsprechenden Fragen alle gestellt wurden und wir sehr zeitnah unseren Wissensstand wiedergegeben haben.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das haben Sie dann ans Ministerium gegeben.

**Zeuge Frank Wingerath:** Das verläuft immer so.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, ja; klar.

**Zeuge Frank Wingerath:** Das sind ja Anfragen an die Bundesregierung, die dort nach Ressorts verteilt werden und gegebenenfalls, bei Bedarf, der nachgeordnete Bereich mit einbezogen wird.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Können Sie es zeitlich irgendwie fixieren, ab wann? Sie sagen, am Anfang haben Sie Ihre eigene - - da war nicht viel zu berichten - und wann dann erste inhaltliche Stellungnahmen - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein, kann ich nicht. Das kann ich wirklich nicht aus dem Ärmel - - Das muss aber sehr leicht aus den Akten nachvollziehbar sein. In den Akten werden Sie unsere Schreiben mit unseren Auskünften an BMI finden. Die werden Sie dort auf jeden Fall finden. Ob Sie im Einzelnen - -

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Es geht jetzt nicht nur um die Anfragen - da kenne ich ja die Antworten -, sondern es geht auch um sonstige Informationen, die Sie da weitergegeben haben. Es ist ja nicht alles abgefragt worden.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ich kann Ihnen nicht sagen - das habe ich auch nicht im Einzelnen verglichen -, ob das, was wir an BMI geschrieben haben, in welcher Form umgesetzt wurde in die Antwort an Sie oder ans Parlament.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ach so. Sie haben allgemeine Antworten, und die haben dann daraus versucht, die Fragen zu beantworten.

**Zeuge Frank Wingerath:** In der Regel geben wir Antworten, machen gegebenenfalls auch einen Formulierungsvorschlag. Was die Bundesregierung dann daraus macht, obliegt natürlich der Bundesregierung selbst.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Gut. Danke sehr.

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Herr von Notz.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nur noch eine letzte Frage, weil Sie da, finde ich, so ein bisschen ausweichen. Denn wenn es stimmt, dass Prism, Tempora und XKeyscore der Dreiklang dieser Wochen damals war, dann muss doch irgendwie das Thema aufgetaucht sein: Mensch, XKeyscore haben wir doch selbst im Haus. - Und da haben Sie in Ihrer Abteilung, SAW, in der Gruppe, da haben Sie Abteilungen sitzen, die schon seit ein paar Jahren, glaube ich, darüber diskutieren: Wie kann man das einsetzen? Ist das riskant? Darf man damit erfassen oder nur bearbeiten? Beim Bundesnachrichtendienst übrigens ja auch. Bad Aibling setzt das seit vielen Jahren ein, diese Magie-Sofortware, wie sie da im *Spiegel* beschrieben wird. Das muss doch ein Thema gewesen sein. Und da haben Sie bis jetzt immer gesagt: Ja, irgendwie nicht so richtig. - Aber wie war denn das? XKeyscore - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Ich glaube schon, dass ich das klar gesagt habe. Nach meinem Kenntnisstand und nach unserer Wahrnehmung in der SAW geht es ja darum, ob potenziell die Amerikaner, die Five Eyes, im Rahmen von Prism oder Tempora Deutschland ausspionieren. Ob sie zur Analyse der - und das ist ja wohl Fakt - erhobenen SIGINT-Daten XKeyscore verwenden oder nicht, ist eigentlich unerheblich.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das ... (akustisch unverständlich), wird das auch eingesetzt?

**Zeuge Frank Wingerath:** Dass sie es tun, spricht total viel dafür. Dass, was Sie mutmaßlich meinen, ist ja die Frage, ob die übergebene Software an BfV, die im BfV dann ist, sozusagen missbräuchlich Daten des BfV an die Amerikaner ausleitet, oder?

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nein.

**Zeuge Frank Wingerath:** Gut, dann müssten Sie - -

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich sage Ihnen: Sie sind dafür zuständig,

zu gucken, ob an den Snowden-Files was dran ist, ob das stimmt.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und eine der Megageschichten haben Sie selbst im Haus. Sie reden immer nur von Bearbeitung; XKeyscore kann auch erfassen. Das haben Sie nicht gemacht im BfV, aber der BND hat es jahrelang gemacht; der hat auch mit XKeyscore erfasst. Und 2013 gab es an mehreren BND-Außenstellen geradezu einen Roll-out an XKeyscore.

**Zeuge Frank Wingerath:** Hm.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Und deswegen kaufe ich das nicht, dass - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja, was hätten wir denn Ihrer Meinung nach tun sollen?

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Analysieren; sagen: Mensch, wir haben das doch selbst - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Was analysieren?

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, diese Software sich angucken, da Leute dransetzen.

**Zeuge Frank Wingerath:** Zu welchem Zweck? Mit welcher Zielsetzung denn?

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ja, Schlüssigkeitsüberprüfung, ob diese Geschichten, die in den Snowden-Unterlagen stehen - -

**Zeuge Frank Wingerath:** In den Snowden-Unterlagen - - Es geht doch primär um die Frage der Datenerfassung, nicht der Datenanalyse.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Eben! Und Ihre Leute in Ihrem Haus - wir haben ganz viele Zeugen von Ihnen gehabt - wussten, man kann mit XKeyscore auch erfassen.

**Zeuge Frank Wingerath:** Nein, nein.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das BfV wollte das nicht, weil das rechtlich natürlich ein gigantisches Problem ist; das leuchtet mir auch ein.

**Zeuge Frank Wingerath:** Herr von Notz, XKeyscore - darüber sind wir uns doch einig - ist eine Software.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich glaube, nicht nur. Ich glaube, das ist irgendwie Hardware mit Software im Einsatz. Aber gut, von mir aus machen Sie - -

**Zeuge Frank Wingerath:** Ändert aber - - oder hilft uns überhaupt nicht, selbst wenn damit Daten erfasst werden können, was Sie mir jetzt erstmalig sagen, weil ich mich mit XKeyscore nicht beschäftigt habe. Aber selbst wenn das denn so wäre, es geht doch darum: Wie können in Deutschland Daten erfasst werden? Dafür müsste dieses XKeyscore ja irgendwie an deutsche Daten drankommen.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Richtig.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ob das - - Ich gehe davon aus, wenn Sie sagen - - Also, im BfV, nach allem, was ich weiß, ist das auszuschließen, weil im Testbetrieb uns ITSiM das zigmal geprüft hat. Ob das beim BND der Fall ist oder nicht, das müssen Sie doch bitte den BND fragen und nicht mich fragen.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Nein! Ich bin nicht Mitglied der Arbeitsgruppe SAW gewesen.

**Zeuge Frank Wingerath:** Aber meine Aufgabe, ob als SAW oder nicht SAW, ist nicht die, den BND zu überprüfen.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Wenn Sie der Frage nachgehen, ob XKeyscore in Deutschland Daten erfassen kann, ob diese Snowden-Geschichten stimmen, und Sie haben diese Tabellen, diese Übersicht, die ich Ihnen vorhin gezeigt habe - da wird irgendwas rausgefunkt - - und dann haben Sie diese Tabellen, da sind sogar Datensätze, und dann war diese große Geschichte mit den zwei Erfassungspunkten in Deutschland, irgendwie so - - Ich weiß - und ich bin nicht beim BfV für Spionageabwehr zuständig -: In Schöningen, in Rheinhausen, in Berlin im BfV mit einem eigenen Mann vom BND, der extra zur Betreuung dieser Software da bei Ihnen im Haus war, in Bad Aibling inklusive SUSLAG, im ECC in Darmstadt, an all diesen Stellen - das sind irgendwie fünf oder sechs Stellen - wird diese Software eingesetzt. Die wird eingesetzt in Deutschland. Dann muss doch irgendwie - - da gehen doch alle Alarmglocken an. Da sagt man: Mensch, Wahnsinn, krass! Und wir machen das extra nicht für die Erfassung, weil wir wissen, das ist ganz, ganz heikel; aber der Bundesnachrichtendienst in Deutschland - nicht in Afghanistan; in Deutschland - setzt diese Software ein. - Das ist doch irgendwie ein Ermittlungsansatz.

**Zeuge Frank Wingerath:** Also, ich kann Ihnen nur sagen: Ich habe zu XKeyscore mehr als rudimentäre oder wirklich nur rudimentäre Kenntnisse; die habe ich vorhin schon im öffentlichen Teil gesagt. Ob und inwieweit oder wann ich Kenntnis, wenn überhaupt, davon hatte, dass beim BND XKeyscore eingesetzt wird - ich weiß gar nicht, ob ich das nicht heute zum ersten Mal höre oder vielleicht schon vorher.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Sie hatten im Haus in Berlin einen Mitarbeiter des Bundesnachrichtendienstes, der war der Spezi, der Ihren Leuten beibringen sollte, was XKeyscore kann. Der war da ziemlich „Kevin allein zu Haus", aber es war so.

**Zeuge Frank Wingerath:** Sie wissen, dass XKeyscore bei uns, nach meinem Kenntnisstand, im Testbetrieb und auf Stand Alone gefahren wird. Und ob da jetzt jemand vom BND mithilft, den Testbetrieb durchzuführen oder nicht, das weiß ich nicht. Der Testbetrieb läuft in der Abteilung 6 ab.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Die war Teil Ihrer Arbeitsgruppe, die Abteilung 6.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja, und? Aber doch nicht alles das, was die betreiben, das alles, was sie den ganzen Tag über machen! Das ist doch nicht Teil der SAW-Tätigkeit! - Übrigens würde ich das dann so sehen: Wenn die Kollegen der Abteilung 6 mich darauf hingewiesen haben, dann scheint es offenkundig auch für die - nicht nur für mich, der ich gar keine Kenntnis davon habe - nicht einschlägig zu sein, auch nicht sinnvoll gewesen zu sein, dem weiter nachzugehen.

**Dr. Konstantin von Notz** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Das verstehe ich nicht, aber ich nehme es zur Kenntnis.

**Hans-Christian Ströbele** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Ich darf vielleicht abschließend sagen: Unser Auftrag hier, weswegen wir jetzt bis Viertel vor elf sitzen, ist auch, festzustellen, ob wir, das Parlament, immer ordnungsgemäß vollständig informiert wurden. Deshalb habe ich Ihnen die Fragen gestellt.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ja, klar. Das habe ich schon verstanden.

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Aber so, wie ich sehe, gibt es jetzt weiter keine Fragen mehr. Dann sind wir am Ende dieser Zeugenvernehmung.

Noch zur Kenntnis: Nach seiner Fertigstellung wird Ihnen vom Sekretariat das Stenografische Protokoll übersandt. Sie haben dann zwei Wochen Zeit, Korrekturen an der Übertragung vorzunehmen oder Richtigstellungen und Ergänzungen Ihrer Aussage mitzuteilen.

Zum Schluss erst mal herzlichen Dank für Ihre Ausführungen. Es hat doch ein bisschen länger gedauert; aber ich denke, es war noch durchzuhalten.

**Zeuge Frank Wingerath:** Ich danke Ihnen.

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Herzlichen Dank und guten Heimweg.

**Zeuge Frank Wingerath:** Danke.

**Stellvertretende Vorsitzende Susanne Mittag:** Damit schließe ich die Sitzung. Die nächste Sitzung ist am 2. Juni, 11 Uhr. Schönen Abend noch.

(Schluss: 22.47 Uhr)